Aus der Stadt Halle

Frühlingsboten.

So fein und klein . . . und noch ganz gelb . . .
Die Marktfrau steht dabei und schuffelt sich: „sis doch no' kalt."

Und dann: "Koofnse, koofense . . . so billich kenn' mer nich widder einkoofn . . ."

Dabei guckt sie erst in die Luft und schuffelt sich noch einmal. Denn es ist tatsächlich noch unangenehm kalt. Nimmt dann das Tuch von dem Korbe und zeigt auf die feinen kleinen Dingerchen, die noch ganz gelb sind.

Auch die sind mit der Kühle nicht so recht einverstanden. Drücken sich drum eng aneinander und sagen: „piep, piehp, pi=i=ih=iehp."

Es sind Frühlingsboten. Aber keine Primeln. Denn die können ja nicht so kläglich piep sagen. Doch es sind kleine, kaum aus dem Ei gekrochene Gänschen mit süßen und niedlichen Watschelchen.

Wenn diese Gänschen — in Nordddeutschland sagt man Jissel — hochgenommen werden, ziehen sie das Köpfchen ein und die Watschelchen rudern hilflos haltsuchend zwischen Daumen und kleinem Finger.

„Hähnse mal, — wie kennse denn bloß siebene koofen? — Das is doch keene richtche Zahl!" sagt die Marktfrau und steckt der Käuferin noch ein achtes Jisselchen in die Tasche. Letztere läßt sich das auch ruhig gefallen. Aber sie nimmt das Jisselchen, dreht es auf den Rücken und untersucht eingehend die Bauchseite. Das macht jede Frau, wenn sie Jisselchen kauft.

Auf dem Viehmarkt habe ich das noch nicht gesehen. Drum möchte ich wissen, warum man das gerade nur bei Jisselchen macht, warum denn nicht auch bei den anderen Viechern . . .

Als „Satan in Gestalt von Lichtengeln".

wird von den Leitern verschiedener Jugendbünde der Provinz eine Schwindlerin bezeichnet, die es insbesondere auf die in Jugendbünden organisierten christlichen Familien der Provin städte abgesehen hat. Sie legt sich, immer wechselnd, in der Regel den Namen der zuletzt geschädigten Familie bei, ist, wie bisher bekannt geworden, unter dem Namen Berndt aus Vietz, Elisabeth Adam, Martha Richter aus Oels (Schlesien), Martha Fiedler und Martha Voll aus Schwiebus aufgetreten und arbeitet in folgender Weise:

Sie ersieht aus Inseraten christlicher Zeitschriften Adressen solcher Landwirtsfamilien, die zur besseren Ausbildung ihrer Kinder einen Austausch unter gleichgesinnten Landwirten suchen, begibt sich dann zu diesen austauschlustigen Familien, stellt sich als Kind einer austauschlustigen Familie oder auch als Beauftragte des zuständigen Jugendbundes vor, weiß das Vertrauen der Familien durch ein besonders hingebendes Wesen und die Angabe, daß sie mit den Pfarrersfamilien, welche meistens an der Spitze des Jugendbundes stehen, bekannt oder befreundet sei, schnell zu erwerben, erhält dann tage= oder wochenlang freie Verpflegung und Beherbergung, weiß Geschenke herauszulocken und nimmt an Wertgegenständen heimlich mit, was ihr erreichbar und verwertbar scheint. Sie muß als gewerbsmäßig reisende Schwindlerin angesprochen werden und wird wie folgt beschrieben: Mittelgroß, schlank, aber gut genährt, blonde Haare, blaue Augen, Nase und Mund klein, von frischem Aussehen, Alter ungefähr Ende der 20. Sie wechselt die Kleidung mit dem Ort und Namen, da sie sich in der Regel auch von der zuletzt heimgesuchten Familie irgendein Kleidungsstück ausborgt. Nach den hinterlassenen Briefen muß sie eine gute Schulbildung genossen haben. In einem Falle wird behauptet, daß sie sogar perfekt Französisch spräche.

Etwaige Angaben zur Ermittelung der Betrügerin an die Kriminalpolizei Halle erbeten.

200 Rosenstöcke gestohlen.

Während der Osterfeiertage sind von dem Südfriedhofe etwa 200 Stück niedrige Rosen, verschiedene Sorten, und etwa 10 hochstämmige Rosenstöcke gestohlen worden. Die Triebe und Wurzeln der ersteren waren bereits verschnitten, an den letzteren befanden sich noch die Moosballen. Außerdem wurden auch im nördlichen Stadtteil auf mehreren Stellen Rosenstöcke entwendet. Sachdienliche Mitteilung erbittet Kriminalbezirk IV.

Die Streikwelle.

Der Magdeburger Schiedsspruch über die Löhne der Metallarbeiter ist gestern von Arbeitgeberseite abgelehnt worden.

Im Baugewerbe ist die Lage noch immer kritisch und ungeklärt. In [illegible]eld soll Streikneigung bestehen.

Billiger Spinat.

Der Markt schmückt sich langsam mit frischem Grün. Bald jede Marktbesucherin nimmt sich ein Sträußchen mit nach Haus, um es dem Herrn des Hauses auf den Tisch zu setzen. Der Preis ist nicht allzu klein. Für einige Ruten mit ein paar Blättchen daran, wie man sie auf dem Spaziergange abpflückt, werden 10 bis 20 Pf. verlangt, einige Blumen kosten 50 Pf. Der Spinat, der vor wenigen Tagen noch 50 Pf. das Pfund kostete, ist heute auf 20 Pf. das Pfund gefallen. Radieschen 20 Pf. das Bündelchen. Eier kosteten auf dem heutigen Wochenmarkt 13 Pf., teilweise 14 Pf. Butter war wenig vorhanden.

Die Fleischpreise sind nicht gefallen. Rindfleisch 90 Pf. bis 1 M., Hammelfleisch 1 M. bis 1,10 M., Kalbfleisch bis 1,20 M. und Schweinefleisch 1,10 M. bis 1,20 M. das Pfund. Gekauft wurde nur wenig. Wurst 1,20 M. bis 1,30, Schinken bis 2 M. das Pfund. Hühner waren zu 1 M. das Pfund reichlich am Markt, auch Tauben. Junge Gänse, niedliche Dinger, waren zu 1,50 M. das Stück angeboten. Lammfleisch 50 Pf.

Kartoffeln waren heute nur wenig auf dem Markt, das Pfund zu 5 Pf. Der Betrieb war nicht allzu groß.

Blendende Bezahlung.

Zwei bisher völlig unbescholtene junge Kontoristinnen, denen die besten Zeugnisse ihres Chefs zur Seite stehen, standen am Mittwoch vor dem Schöffengericht, der Unterschlagung angeklagt. Sie waren zwei Jahre bei einer hiesigen Firma angestellt und übernahmen, als der Buchhalter entlassen wurde, dessen Arbeit. Der Chef erklärte sich mit ihren Leistungen sehr zufrieden. Mehrmalige Bitten um Gehaltserhöhung wies er aber ab: Wenn sie mehr Geld verdienen wollten, müßten sie sich nach anderen Stellen bemühen. Der Arbeitsmarkt war aber damals gerade recht schlecht. Da begannen die beiden Mädchen Veruntreuungen. Wiederholt buchten sie im Kassebuch kleinere Beträge, als sie eingenommen hatten und behielten das Geld für sich. Vor Gericht gestanden sie beide ihre Schuld ein. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten kaum die Hälfte des Tarifgehalts bezogen und das auch noch nicht einmal pünktlich. Die besser Bezahlte der Beiden war nicht in der Lage, sich für das Gehalt einer Woche ein Brot zu kaufen. Unglaublich!

Das Gericht sah unter diesen Umständen das Vergehen milde an und erkannte auf je 100 Mark Geldstrafe.

Die Reichstagskandidaten

für Halle=Merseburg.

Unter Vorsitz des Wahlkommissars, Regierungsrat Voigtel, fand Mittwoch mittag die Prüfung der im Wahlkreis XI eingereichten 15 Wahlvorschläge statt. Sie wurden sämtlich zugelassen. Der Einheitsstimmzettel für unseren Bezirk wird nach amtlicher Anordnung folgende Namen aufweisen.

1. **Deutsche Demokratische Partei.** Delius, Nottmaner, Lennewig, Renker.
2. **Deutschnationale Volkspartei.** Hemeter, Leopold, Gereke, Jahnke.
3. **Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.** Kunert, Krüger, Frau Wackwitz, Peters.
4. **Freiwirtschaftsbund F. F. F.** Medebach, Horn, Rast, Schwan.
5. **Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands.** Liebknecht, Dr. Schmidt, Zammert.
6. **Deutsch=Soziale Partei.** Kunze, Kleinlein, Dr. Keßler, Heine.
7. **Nationale Freiheitspartei.** Hoest, Luther.
8. **Liste der Kommunisten.** Koenen, Schumann, Lademann, Krüger.
9. **Völkisch=sozialer Block.** Chwatal, Graf von Helldorf, Hinkler, Simon.
10. **Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.** Wegener, Dr. Starke, Hergert, Jacobs.
11. **Deutsche Arbeitnehmerpartei.** Schindler, Kaffka, Kirchhoff.
12. **Deutsche Volkspartei.** Dr. Cremer, Wünsche, Brenner, Frau Graepel.
13. **Polnische Volkspartei.** Zydor, Grzesiak, Ledwolorp, Grezeskowiak.
14. **Zentrumspartei.** Stegerwald.
15. **Haeußer=Bund.** Niethe, Seeß, Schwarzer, Andrae.

*

Was der Wähler wissen muß.

In denjenigen Gemeinden, in denen am 4. Mai zugleich mit den Reichstagswahlen auch Wahlen für die Gemeindevertretungen stattfinden, haben die Wähler zur Vermeidung ungültiger Stimmabgabe darauf zu achten, daß für jede dieser Wahlen ein besonderer Stimmzettel und ein besonderer Umschlag zu verwenden ist. Hierbei ergeben sich, wie der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt, folgende Unterschiede:

Reichstagswahlen. Der bereits früher beschriebene Einheitsstimmzettel für die Reichstagswahlen trägt außer den gesamten im Wahlkreise zugelassenen Kreiswahlvorschlägen keinen weiteren zur Unterscheidung dienenden Aufdruck. Der dazu gehörende Umschlag ist gleichfalls mit keiner Aufschrift, sondern nur mit dem amtlichen Stempel, dem Reichsadler, versehen. Aus zwingenden Gründen der Kostenersparnis werden zum Teil noch von früheren Reichstagswahlen herrührende Bestände alter Umschläge mit dem früheren Adler verwendet werden. Der Reichstagswähler erhält den amtlich hergestellten Stimmzettel nebst Umschlag ausschließlich im Wahllokal. Auf dem Stimmzettel kennzeichnet er durch Ankreuzen innerhalb des hierzu bestimmten Kreises oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise denjenigen Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will.

Gemeindewahlen. Die Stimmzettel können in zwei verschiedenen Arten hergestellt werden: 1. entweder als Stimmzettel nur für eine Partei. In diesem Falle darf der Stimmzettel nur einen einzigen Wahlvorschlag bezeichnen durch Angabe eines oder mehrerer Bewerber oder der Partei selbst oder eines sonstigen Kennwortes oder mehrerer dieser Angaben nebeneinander; diese Stimmzettel werden von den Parteien hergestellt, die auch für die Verteilung — nur außerhalb des Wahllokales — zu sorgen haben;

2. oder als Einheitsstimmzettel, der ebenso wie der für die Reichstagswahl amtlich hergestellt und verteilt wird und sämtliche Wahlvorschläge enthält. Den Wahlvorschlag, dem der Wähler seine Stimme geben will, kennzeichnet er in gleicher Weise wie den Stimmzettel für die Reichstagswahl.

Beide Arten von Stimmzetteln können zur Unterscheidung von den Reichstagswahlstimmzetteln noch mit einem besonderen Aufdruck „Gemeindewahlen" versehen sein.

Der für die Aufnahme des Gemeindewahlstimmzettels (beider Arten) dienende Umschlag ist nur im Wahllokal erhältlich; er muß außer mit dem amtlichen Gemeindestempel auch noch mit dem Aufdruck „Gemeindewahl" versehen sein.

Die Platzfrage für die Stadthalle.

Das Bergschenkengelände. — Ein Projekt auf weite Sicht.

Heute abend hat der „Hallesche Wirtschafts= und Verkehrsverband" eine Versammlung einberufen, in deren Mittelpunkt das Stadthallenprojekt stehen soll. Gerade in den letzten Tagen wieder sind uns aus unserem Leserkreis Zuschriften zugegangen, die zwar den Stadthallenplan an sich begrüßen, aber scharf Stellung nehmen gegen den vom Magistrat vorgeschlagenen Platz, die Bergschenke. Wir haben bisher, da die Zuschriften sich in ähnlichen Gedankengängen wie frühere Einsendungen bewegen, von der Veröffentlichung abgesehen, möchten aber heute das eine feststellen: die Einsender verkennen fast alle, daß es sich bei dem Bau einer Stadthalle um ein auf weite Sicht gestelltes Projekt handelt, um ein Projekt, das nicht bloß den Bedürfnissen der Gegenwart zu dienen, sondern mehr noch die künftige Entwicklung unserer Stadt zu berücksichtigen hat.

Gewiß, wir Hallenser sollen mit der Stadthalle schöne, große Räume für unsere geselligen Veranstaltungen, für Konzerte usw. erhalten. Aber in erster Linie soll sie doch den Fremdenzustrom nach Halle beleben. Man will große Tagungen nach Halle ziehen, will Kongresse mit Tausenden von Teilnehmern ermöglichen, die bisher in Halle nicht unterzubringen waren und darum nach anderen Städten, nach Leipzig und sonstwohin abwandern. Den Tausenden von Fremden, die wir alljährlich nach Halle ziehen zu können hoffen, wollen wir unsere Stadt zeigen, ihre landschaftlichen Reize, Vorzüge, die sie vor vielen Großstädten voraus hat. Denn welche Großstadt verfügt über eine so romantische Stätte wie unser Saaletal? Vom schönsten Punkte aus, von wo sich die herrlichste Aussicht über den Fluß und die Saalehöhen ergibt, sollen die Fremden Halle kennen lernen.

Und wir wollen sie durch die Stadt hindurchführen, nicht schon am Bahnhof oder im Zentrum halt machen lassen.

Auf ihrem Gange durch die Stadt werden sie auch den Geschäften, den Schaufensterauslagen, ihr Interesse zuwenden, und aus einem Beschauer wird erfahrungsmäßig leicht ein Käufer. Unsere Geschäftsleute werden darüber nicht böse sein.

Die Zukömmlichkeit des Bergschenkengeländes kann auch keine Bedenken verursachen. Die Straßenbahnlinie 8 ist schon wieder im Betrieb, und eine neue Straßenbahnlinie wird man, wenn die Verhältnisse, was wir alle wünschen, in absehbarer Zeit wieder normalere werden, über die Peißnitzbrücke am Weinberg vorbei nach der Heide führen und auch auf diese Weise den Zugang zum Bergschenkengelände erleichtern.

Das alles sind Erwägungen, die den Magistrat veranlaßt haben, gerade die Bergschenke als Baugelände für die Stadthalle zu wählen. Das hallische Verkehrsleben soll in großzügiger Weise damit gefördert werden. Halle, das auswärts noch immer unter den Städten keinen guten Ruf hat, soll als eine landschaftlich schöne Stadt erkannt und besucht werden. Wenn man die Sache von dieser Seite aus betrachtet, wird man zugeben müssen, daß die Wahl des Platzes recht glücklich ist.

Zum Einreiben bei Rheumatismus,
Reißen, Herenschuß, z. Massage nach sportlicher Betätigung.
In Apotheken. Tube 1 Mk. Flaschen zu 1.20 u. 2 Mk.

Berliner Theater im April.

Die Hochflut der Theaterpremieren ebbt ab. Das Lessing=Theater allerdings, von dem Direktor Barnowsky mit dem Schlusse der Spielzeit scheidet, hatte sich für den Rest noch ein Kassenstück reserviert, Georg Kaisers neue Komödie „Kolportage". Hier soll an einem unmöglichen Stoff und einer unglaublichen Ausführung der Kitsch persifliert werden. Kaiser erhebt sich aber nicht über seine Aufgabe. Was er beweist, ist lediglich, daß er selbst, wenn er einmal nicht kraftmeiert und sich nicht in einem übertriebenen, originell sein sollenden Stil ergeht, echten und rechten Kitsch schreibt. Das Publikum aber amüsierte sich köstlich über die Geschichte vom untergeschobenen Grafensohn, der vom echten verdrängt wird und schließlich in unsagbar edler Haltung in die Armut geht. Else Heims war die Mutter, die in köstlicher, gehaltener Resolutheit den Knoten knüpfte und die Szene beherrschte.

Auch im Deutschen Künstler=Theater, wo sonst nur die heitere, leichtgeschürzte Muse herrscht, verabschiedete sich Barnowsky in literarischer Haltung. Er spielte drei Einakter, die Gerda Müller Gelegenheit gaben, sich in allen Registern einer naturgewachsenen und doch raffinierten Kunst zu ergehen. Wildes Schauspiel vom betrogenen Ehemann: „Eine florentinische Tragödie"; Heinrich Manns oft gegebenes: „Variété" und Bernhard Shaws einaktiger Unsinn: „Eine musikalische Kur", welch letzteres in nicht zu überbietendem lustigen Wirrwarr die Heilung eines Schwächlings durch eine berühmte Mannweib=Klaviervirtuosin zeigt.

Einen außerordentlich glücklichen Griff tat die Volksbühne, indem sie Strindbergs „Ostern" zur Aufführung brachte. Eine weihevolle Wirkung ging von diesem Hohenliede der Hoffnung und Aufrichtung aus, dem man Musik aus Altvater Haydns „Lieben Worten des Erlösers" beigegeben hatte. Die dumpfe Atmosphäre, die auch über diesem Stücke wie über fast allen des nordischen Poeten lastet, löst sich im dritten Akte in Zuversicht und Glück. Der schwer gepeinigten Familie, über deren Mitgliedern Schande durch Gefängnis und Irrenhaus lastet, bleibt das letzte erspart, aus dem Heim durch einen hartherzigen Gläubiger vertrieben zu werden. Paul Henkels, der Regisseur, traf den richtigen Ton der drückenden Schwermut, der peinigenden Furcht und Erwartung. Ihm folgten willig die Schauspieler, vor allen Ferdinand Steinhofer in der undankbaren Rolle des Sohnes, eines vergrübelten und verzagten Menschen, und Thea Grodtczinsky in der Rolle der Tochter, eines holden, jungen Geschöpfes, in deren jungem Gehirn neben abgeklärter Klugheit mystische Tiefen sind, aber auch die dämonischen Geister irren Denkens hausen; eine ganz eigenartige, einprägsame Gestalt, von der Weihe und Grauen gleicherweise ausstrahlten.

An mystische Lyrika rührt auch Chestertons phantastische Komödie „Magie", die man im Theater „Die Tribüne" in einer nachdenklichen und stillen Aufführung sah. Ein Taschenspieler kommt auf das Schloß eines englischen Herzogs um seine Kunststücke vorzuführen. Er ist aber auch ein Magier, erscheint der Nichte, die im Park mit Elfen verkehrt, als solcher und gerät mit dem „aufgeklärten" Neffen in Streit. Um ihm zu beweisen, daß etwas wahres ist an den Behauptungen der Okkultisten, läßt er seine magischen Künste spielen, läßt Bilder sich bewegen, Stühle rücken und verwandelt endlich eine rote Laterne in eine blaue. Man sinnt noch lange über die geheimnisvollen Dinge, nachdem man das Theater verlassen hat. Haften bleibt vor allen Dingen auch der alte, harmlos=konfuse, geistig nicht ganz gesunde Herzog Albert Patrys.

Ein amüsantes Lustspiel sah man in den Kammerspielen des Deutschen Theaters. Avery Hopwoods „Unsere kleine Frau". Es erzählt sehr launig aber etwas unwahrscheinlich von der kleinen Frau Dodo, die neben ihrem Mann immer noch einen Anbeter haben muß, die aber im Grunde die Treue selbst ist. Else Echersberg gab ihr das kapriziöse Köpfchen und die koketten Augen.

Weniger amüsant ist Walter Brommes neue Operette „Carneval der Liebe" im Metropol=Theater. Die Fabel ist nicht recht gelungen, der Humor kommt nicht zu seinem Recht. Prinz Manuel beleidigt die schöne Gräfin Inanita, sie zettelt dafür eine Verschwörung an, er will sie bestrafen, erliegt ihr aber in Liebe. Lori Leuse war wie immer entzückend und temperamentvoll als Inanita. In den übrigen Rollen bewährten sich Otto Storm und Franz Glawatch, beide vom Theater an der Wien, Hella Kürty und Fritz Schulz.

Sehr tüchtig arbeitet die Große Volksoper weiter. Man sah interessante, wenngleich szenisch mitunter nicht ganz einwandfreie Aufführungen von Lortzings „Wildschütz" und Wagners „Siegfried", letzteren fast vollständig in Neuyorker Besetzung mit Jaques Urlus, Melanie Kurt, Eleonor Schloßhauer=Reynolds, Albert Reiß und Otto Goritz.

Wilhelm Ueberhorst.

Heiterer Abend.

Der Saal der „Loge zu den fünf Türmen" war übervoll. Die Stimmung war köstlich und Albert Walter und Otto Wuttke=Braune ließen sich absolut nichts von Abbaustimmung merken. — Und es war auch sehr lustig.

Ein gedrucktes Programm gab es nicht, aber trotzdem spürte man keinen Ueber=(Unter=)Brettlion. Es ging alles so leicht nud gefällig dahin und war doch so gediegen.

Otto Wuttke=Braune begann mit Rheinliedern. Dann sang er vom Wein und endete mit Operettentexten und =melodien. Er war gesanglich besonders gut disponiert für den Abend und siegte auf der ganzen Linie.

Ebenso Albert Walter! — Mit Goethes Ballade von dem Kinde, daß nie zur Schule gehen wollte, setzte er wohl die Zuhörerschaft nicht gerade in gespannte Erwartung. Des weiteren aber zog er alle Register seiner Schauspielkunst: — Hans Reimann, — Ludwig Thoma, auch einige ernste Balladen. — Die Zuhörerschaft war außer sich und lachte manchmal Tränen.

Einen besseren Abgang konnten sich beide Künstler nicht wünschen, denn der Erfolg des Abends blieb ihnen unbestritten. R. W.-Torsten.

Landesanstalt für Vorgeschichte.

Sonderausstellung.

In der Entwicklung der Kultur eines Volkes, eines Landes seit Urzeiten sind die Bräuche und Feste des Jahreslaufes von wesentlicher Bedeutung. Wegen Mangels schriftlicher Ueberlieferung muß vom lebenden Brauch rückwärts gegangen werden: das gehört zu den Aufgaben unserer Landesanstalt.

Wie um die Jahreswende die Sonderausstellung „Winter", so ist jetzt im großen Lichthof eine Ausstellung den Bräuchen gewidmet, die den für des Nordländers Dasein so einschneidenden Entscheidungskampf zwischen dunkler und heller Jahreszeit betreffen. Sie haben seit alters besonders auffällige Spuren in allerlei Sitten und Anschauungen bis zu den höchsten religiösen Dingen hinterlassen: vom Spuk der Fasenächte zum Begehungsbrauch und Segnen der Felder, von Kinderspiel, Mummerei, sinnigem Lenzansagen mannigfaltiger Art zum symbolischen Drachenkampf, Schwertreigen zu Erlösungs= und Auferstehungsspielen; vom ersten Veilchen zum Osterei und Osterlamm; von aller natürlichen Lichtfreude, von neuem Tanz und Lieben auf grüner Flur zu Ostermärlein und Osterglocken — überall das Erwachen neuen Lebens draußen und drinnen, Hoffen und neues Wirken, Dornröschens Befreiung, Frohs Brautfahrt, Menschen und Gottesfreude alter und neuer Zeit.

Die Ausstellung ist geöffnet: Sonntag 11—1 Uhr und Mittwoch 5—7 Uhr bis zum 11. Mai. Sonstiger Besuch wie für die Sammlungen. Sonntags Führungen.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, zum erstenmal „Ein idealer Gatte" von Oskar Wilde. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Grether, Heller, Mierſch, Strohm=Ambronn, Thetter, Ziegler. Die Herren Haller, Hensel, Henneberg, Hoffmann, Herrmann, Walther, Weber. Regie: Alfred Durra. Am morgigen Freitag 6½ Uhr „Die Meistersinger von Nürnberg".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1924042502З/fragment/page=0001
DFG

Das Ergebnis des Rattenfeldzuges.

Im vorigen Monat hat man in Halle einen Feldzug gegen Ratten begonnen. Die bösen Nager waren allmählich immer lästiger geworden. Nicht bloß in den alten Stadtteilen hausten sie in Massen, sondern auch in neuen Straßen waren sie in die Keller eingedrungen und hatten schnell Asyl genommen.

Der Umstand, daß viele Familien Kaninchen und Hühner hielten, hatte die Rattenplage stark vermehrt. Da wollte die Polizeiverwaltung nicht mehr länger untätig zusehen, sondern griff im Interesse der allgemeinen Volksgesundheit ein. Es wurde an die Hausbesitzer, in deren Häuser sich Ratten eingenistet hatten, Phosphorlatwerge abgegeben, die man in den Kellern und Höfen und wo sonst sich das Ungeziefer angesiedelt hatte, auslegte. Heute gibt die Polizeiverwaltung einen Streckenbericht.

Nach ihrer Feststellung haben 864 Ratten ihr Leben lassen müssen. Und mit ihnen sind noch einige hundert Mäuse dahingeschieden. Es ist nicht schade drum. Aber daß auch fünfzehn Katzen und siebzehn Hühner an dem Phosphorpräparat zugrunde gegangen sind, das ist schon eher peinlich. Auch ein Mensch, an dessen Speisen versehentlich Phosphorlatwerge geraten sei, sollte, wie das Gerücht ging, ein Opfer des Vernichtungskampfes gegen die Ratten geworden sein. Die amtliche Untersuchung hat jedoch ergeben, daß das nicht zutrifft. Der Tote ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Er wollte sterben und bediente sich dazu allerdings der für die Ratten bestimmten Phosphorlatwerge. Seinen Zweck erreichte er damit.

Alles in allem ist zu sagen: die Polizeiverwaltung ist mit ihrem Erfolge zufrieden. Sie findet ihn ermutigend und will im Herbst die Bevölkerung erneut zu rücksichtslosem Kampf gegen die unheimlichen Nager aufrufen.

40 Jahre Deutscher Werkmeister-Verband.

Am Osterfest 1924 blickte der Deutsche Werkmeister-Verband (Sitz Düsseldorf) auf ein 40jähriges Bestehen zurück. In der Geschichte des Deutschen Werkmeisterverbandes spiegelt sich die Geschichte der Angestelltenbewegung.

Zur Zeit der Gründung des Verbandes waren die technischen Angestellten schutzlos. Sie waren den Arbeitern gleichgestellt. In der Gewerbeordnung war ihnen nicht die Kündigung eingeräumt, auf die die kaufmännischen Angestellten Anspruch hatten. Aus diesem Grunde fand der Gedanke des Zusammenschlusses der deutschen Werkmeister, der vom Rheine aus außerordentlich schnell sich über alle deutschen Gaue verbreitete, bei allen Werkmeistern lebhaften Anklang. Heute steht der Deutsche Werkmeisterverband mit 170 000 Mitgliedern, wenn man seine wirtschaftliche Macht betrachtet, als einer der stärksten Berufsverbände da. Längerer Jahre bedurfte es, ehe die dringenden Wünsche der technischen Angestellten, in der Gewerbeordnung ihre Rechte und damit eine längere Kündigungsfrist festzulegen, wirklich praktische Gestalt annahmen. In erster Linie ist das dem Deutschen Werkmeisterverbande zu verdanken. Auch bei der Ausgestaltung des Unfallversicherungsgesetzes hat er mitgewirkt.

Besonders bemerkenswert ist, daß der Deutsche Werkmeisterverband sich als erster Arbeitnehmerverband ein soziales Programm (im Jahre 1909) gab, das für die kommenden Jahre und auch heute noch die Richtschnur für die soziale Arbeit des Verbandes und seiner Mitglieder bildet. Der Deutsche Werkmeisterverband hat jederzeit die staatsbürgerliche Erziehung seiner Mitglieder in den Vordergrund gerückt und die Volksgemeinschaft und das Staatswohl über das Interesse des einzelnen gestellt.

Daneben hat sich der Werkmeisterverband auch stets für seine bedürftigen Mitglieder und Invaliden eingesetzt. Außerordentlich hohe Summen sind den Invaliden und stellenlosen Mitgliedern gezahlt worden, weiter den Witwen und Waisen. Am Schluß des Jahres 1923 waren es rund 30 Millionen Goldmark, die den Mitgliedern als Gegenleistung für ihre Beiträge wieder zugeflossen sind.

Die weitere Geschichte des Werkmeisterverbandes ist Beweis dafür, was Selbsthilfe vermag. Denn neben den Unterstützungseinrichtungen, die der Verband geschaffen hat, errichtete er noch weitere selbständige Unternehmungen, unter denen besonders hervorzuheben sind die Sterbekasse und der Brandversicherungsverein, weiter die Werkmeister-Sparbank, die erste Arbeitnehmersparkasse, die überhaupt in Deutschland geschaffen wurde.

Am Ostertage selbst hat der Verband noch ein übriges getan und die noch vorhandenen Gründer an dem Jubeltage, der auch sie ehrt, mit einer Ehrengabe bedacht.

Auch im mitteldeutschen Industriegebiet hat der Verband die Vertretung der Berufsinteressen der Werkmeister übernommen und in allen größeren Orten die Werkmeister in Ortsvereine zusammengeschlossen. Als Zentrale für die spezielle Bearbeitung der Chemie, Braunkohle, Kali, Zucker sowie der übrigen Industrien ist für dieses Gebiet in Halle (Saale), Kl. Klausstr. 7, eine Geschäftsstelle errichtet.

Giebelbrand. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kellnerstraße 16 gerufen, wo durch Funkenflug aus einem Schornstein Holzteile eines Dachgiebels in Brand geraten waren. Infolge der rechtzeitigen Meldung konnte das Feuer noch im Entstehen unterdrückt werden.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag stießen in der oberen Leipziger Straße ein Kraftrad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Führer des Kraftrades wurde an der Hand und am Fuß leicht verletzt.

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus, Ortsgruppe Halle, hielt am Mittwoch abend im oberen Thaliasaal mit dem Thema „Der Antisemitismus eine Sünde wider Staat und Volk" eine Versammlung ab, die recht stark besucht war. Der Redner des Abends, Schriftsteller Erdmannsdörffer (Dessau), knüpfte an die Kant-Gedächtnisfeiern an. Leider habe mancher deutsche Volksgenosse dabei nicht begriffen, daß Kant der Künder menschlicher Freiheit und menschlicher Würde und damit ein entschiedener Gegner des Antisemitismus gewesen sei. Trotz der Feiern scheine es fast, als sei Kant in Deutschland tot; denn der Antisemitismus greife tausendfach schlimmer als zu den Zeiten Stöckers und Ahlwardts um sich. Im Geiste Kants gebe die Weimarer Verfassung jedem in Deutschland Geborenen und Ansässigen das Staatsbürgerrecht. Wenn man jetzt den in Deutschland geborenen und ansässigen Juden davon ausnehmen wolle, sei das letzten Endes eine Sünde wider Staat und Volk; denn den Juden schlage man, aber die staatsrechtlichen Zustände, die man beseitigen wolle zugunsten des alten Herrschaftsstaates, meine man. Gegen drei Vorwürfe, mit denen man die Juden ins Unrecht zu setzen sucht, wandte sich sodann der Redner. Ist es wahr, daß das Judentum eine internationale Verschwörerclique sei, die, gestützt auf internationales Kapital, Deutschland vernichten wolle? Es gibt in diesem Sinne kein internationales jüdisches Kapital. Die mächtigsten Finanzleute im Inlande und im Auslande seien Nichtjuden. Ist es wahr, daß die Juden im Innern eine fest zusammengeschlossene Masse von 600 000 Köpfen sind, die das deutsche Volk verderben wollen? Es gibt keine festgeschlossene jüdische Masse in Deutschland. Die Juden sind genau so in gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Lager gespalten wie die nichtjüdischen Deutschen. 12 000 Juden haben im Weltkrieg auf deutscher Seite den Heldentod erlitten. Wie schwer trifft der Antisemitismus die jüdischen Väter und Mütter, die ihr Liebstes für das Vaterland hingegeben haben! Auch als Einzelpersönlichkeiten sind die Juden dem deutschen Volk nicht schädlich. Eine lange Reihe von Gelehrten, Dichtern und Künstlern führte der Redner auf, die dem deutschen Namen zur Zier gereichen. Er schloß: Die Juden lassen sich trotz aller Verfolgung und Verlästerung die Liebe zum deutschen Vaterland nicht nehmen. Sie und mit ihnen alle vorurteilsfreien Deutschen hoffen im Geiste Kants, daß der Antisemitismus nur eine akute Volkskrankheit sei, die mit der wachsenden Gesundung unseres Volkes überwunden wird. An den Vortrag knüpfte sich eine rege Aussprache.

Aus der Heimat.

Eröffnung des Reichselterntages.

Leipzig. Im Zeichen des Kampfes um die christl. Schule versammelte sich Mittwoch der evangel. Reichselterntag. Zahlreiche Vertreter, auch aus dem besetzten Gebiet und dem Auslande, waren eingetroffen, ein Zeugnis für die Kraft der Bewegung, die in kurzer Zeit auf 2 Millionen Mitglieder angeschwollen ist. Aus Sachsen, wo unter dem Drucke des Kulturkampfes die christliche Elternbewegung fast eine halbe Million Mitglieder erreicht hat, ist die Teilnahme besonders rege.

*

Ueber Staatsrecht und Elternrecht sprach Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wegmann (Berlin), als Mitberichterstatter Generalsuperintendent Dr. Zöllner (Münster). Bei dem Thema „Schulnöte der Gegenwart" behandelte Lehrer Diesener (Berlin) den Abbau. Ueber die Besetzung von Schulaufsichts- und Lehrerstellen in evangelischen Volksschulen sprach Pfarrer Görnandt (Magdeburg), über die Sicherung des Religionsunterrichts in der Grundschule Pastor Göse (Braunschweig).

Aufklärung eines Doppelmordes.

Aken. Nach fast genau Jahresfrist hat ein Raubüberfall seine Sühne gefunden, der in der Nacht zum ersten Osterfeiertag vorigen Jahres von drei bewaffneten und mit Halbmasken versehenen Räubern auf den Revierförster Olberg verübt worden war. Der zunächst überraschte Förster gab, als die Räuber mit der Beute entflohen, 14 Schüsse auf sie ab, die aber in der Finsternis alle fehlgingen. Auf Antrag des Oberpräsidiums Magdeburg entsandte die hiesige Kriminalpolizei den Kriminalbetriebsassistenten Busdorf an den Tatort. Dieser ermittelte die Räuber in den drei Brüdern Willi, Franz und Paul Straube aus Aken a. d. Elbe, die durchweg recht übel beleumundet sind. Der älteste der Brüder, Willi Straube, ist zugleich der Mörder der Schiffer Hesse und Teichert, die er 14 Tage nach dem Ueberfall auf den Förster auf einem in dem Elbehafen Aken liegenden Kahn umbrachte und beraubte.

Wegen des Raubüberfalles auf die Försterei erhielten jetzt Willi Straube 9 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, seine Brüder Franz und Paul je 6 Jahre Zuchthaus. Wegen des Doppelmordes an den beiden Schiffern wird sich Willi Straube demnächst in Magdeburg zu verantworten haben.

Aus dem Saalkreise. (Beendete Halmfruchtbestellung.) Die Frühjahrsbestellung ist rüstig vorwärtsgeschritten, sodaß auch auf den größeren Gutsverwaltungen die Halmfruchtbestellung als beendet gilt. Im Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Arbeiten steht jetzt die Zubereitung der Aecker zur Rüben- und Kartoffelbestellung. Die Niederschläge, welche auf die Gewittererscheinungen am Dienstag abend in vergangener Woche, am Mittwoch und Donnerstag eintraten, haben die Arbeiten unterbrochen und verzögert; aber dennoch ist vereinzelt mit dem Drillen von Rübenkernen schon begonnen worden. Sprießende Sommersaaten werden bei der Fruchtbarkeit der Witterung schon mehrfach angetroffen und auf einen regelmäßigen Aufgang des ausgestreuten Samens ist allseitig zu rechnen.

Lauchstedt. (Die Einheitsliste gescheitert.) Alle ehrlichen Bemühungen, im Lauchstedter Bürgertum eine Einigung herbeizuführen, sind an dem Festhalten von Sonderinteressen gescheitert, eine Einheitsliste kommt nicht mehr in Frage. Es gehen die Demokraten für sich. Parteilose Liste — und von linker Seite die Kommunisten.

Dessau. (Eine Bande von sechs Kirchenräubern), die verschiedene Kirchen in Anhalt erbrachen und beraubten, wurden zu Zuchthausstrafen von zehn Jahren bis herab zu einem Jahre verurteilt.

Köthen. (Zum Muttermord in Ziebigk) werden noch neue Einzelheiten bekannt, die erkennen lassen, daß man es in der Mörderin Toni Sachtler anscheinend mit einer Person von krankhaftem Empfindungsleben zu tun hat. Toni Sachtler galt in Ziebigk allgemein für mannertoll, aber nicht bei gleichaltrigen Männern suchte sie Anschluß, sondern ausschließlich bei Greisen. Auch an ganz kleinen Jungen verging sich das Weib. Kurz vor der Ermordung der Mutter lockte sie einen 72jährigen Mann in ihre Netze, dessen Familienleben darüber kaputt ging. Die Mutter, die ihr Vorwürfe machte, wurde von ihr erwürgt. Der Greis verließ dann seine Angehörigen und zog mit Toni Sachtler zusammen. Die Verbindung bot das Bild der Harmonie, bis dann jetzt nach anderthalb Jahren die Kriminalpolizei eingriff und die Mörderin zu einem Geständnis brachte.

Delitzsch. (Brandstiftung.) In Döbernitz bei Delitzsch wurde am zweiten Ostertag die große Scheune des Rittergutes durch Feuer vollständig zerstört. Es verbrannten auch viele landwirtschaftliche Maschinen und Kohlenvorräte. Tags zuvor war die Scheune des Mühlenbesitzers Füger in Hohenroda in Flammen aufgegangen, wobei 60 Hühner ihren Tod fanden. Man vermutet in beiden Fällen Brandstiftung.

Tharandt. (Gasexplosion.) Im Fabrikgebäude der Vulkamon-A.-G. für Isoliermaterial in Tharandt erfolgte unter heftiger Detonation eine Gasexplosion. Durch Unvorsichtigkeit eines Lehrling, der entgegen seiner Anweisung gehandelt hatte, wurde der Gastrockenofen beim Entzünden mit einem heftigen Knall auseinandergetrieben. Bei dem Unfall ist ein langjähriger Arbeiter namens Zeuner tödlich verunglückt. Der Lehrling wurde durch Brandwunden im Gesicht und an den Händen schwer verletzt.

Alexisbad mit Mägdesprung und Harzgerode. Mit dem Nahen des Frühlings rüstet auch das unweit des wildromantischen Bodetals gelegene, weithin bekannte Alexisbad mit seinen tief im Harz versteckten lieblichen Sommerfrischen Mägdesprung und Harzgerode zum Empfang seiner Ostergäste. Der Kurbetrieb wird schon jetzt wieder aufgenommen. Alexisbad mit Mägdesprung und Harzgerode wird schon deshalb das Ziel vieler Erholungsuchender sein, weil die Kurtaxe sehr niedrig gehalten wird und die Pensionspreise als sehr mäßig bezeichnet werden können. Von Halle sind die genannten eng zusammenliegenden Orte über Halberstadt mit der Harzbahn von Gernrode aus bequem zu erreichen.

Ein Großkampftag der „Dichterschlacht" zwischen Herrn Norbert Stein und seinem Gegner Maximilian Blochert findet am Freitag abend in Kochs Bunter Bühne statt. Um jedem Zweifel zu begegnen, werden die Bürger Halles gebeten, recht schwierige Aufgaben, seien es einfache oder kombinierte Hauptworte, Sprichworte, Zitate, Sentenzen jeder Natur in verschlossenem Kuvert mit dem Kennwort „Großkampftag" an obige Direktion zu senden. Die Aufgaben werden, ohne vorher geöffnet zu sein, am Abend von unparteiischen Gästen ausgelost und in doppelter Anzahl für jeden Vers frei aus dem Gedächtnis in Augenblicksreimen verarbeitet. Da die Dichterschlacht sich ihrem Ende nähert, geht es in den letzten Tagen besonders hart auf hart, da beide Gegner ungefähr die gleiche Punktezahl haben. Am 30. d. Mts. ist nochmals Großkampftag nebst Entscheidung und Verkündung des Ausgangs. Dieser Abend ist gleichzeitig als Ehrenabend für die beiden „feindlichen Brüder" angesetzt.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Westfalenbund 1923. Das Stiftungsfest findet Sonnabend, den 26. April, abends 7 Uhr, im „Hofjäger", Lindenstraße, durch Konzert und Theateraufführung mit anschließendem Ball statt. Die Mitglieder uns befreundeter Vereine, insbesondere der übrigen landsmannschaftlichen Verbände, sind eingeladen und herzlich willkommen. Programme sind bei unseren Mitgliedern und ab 7½ Uhr an der Kasse erhältlich.

Vaterländischer Frauenverein. Die Ziehung der Wohltätigkeits-Lotterie des Vaterländischen Frauenvereins hat am Dienstag, dem 22. d. Mts., unter notarieller und behördlicher Aufsicht stattgefunden. Es werden ab Sonnabend, den 26. d. Mts., Gewinnlisten zu 20 Pf. bei G. Aßmann, Gr. Ulrichstr., und in den Geschäften, die den Losverkauf übernommen hatten, verkauft. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß die Ausgabe der gelosten Geschenke am Montag, dem 28. d. Mts., in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und am Dienstag, dem 29., von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in der „Loge zu den drei Degen", Paradeplatz, erfolgt.

Kaufm. Turnverein, Handball. Am Sonnabend, abends 7½ Uhr, Versammlung der Handball-Abt. Alle Handballer und Leichtathleten müssen erscheinen. Turnbruder Krelle hat wichtige Mitteilungen.

Bund der Kinderreichen. Wir verweisen unsere Mitglieder auf das heutige Inserat. Die Ackerpächterversammlung findet auch am Freitag, dem 25., schon um 7½ Uhr in der Martinschule (Zeichensaal) statt.

Die Wetterlage.

Wetterbericht der Wetterwarte Ilmenau.

Der gestern auf dem Atlantik gemeldete Tiefdruckwirbel ist heute früh bei Irland erschienen und beherrscht bereits das Wetter über Großbritannien. Auch wir werden in kurzer Zeit in seinen Bereich kommen. Dann geht die kalte nördliche Luftzufuhr in wärmere westliche über. Letzte Nacht erreichte Tiefdrucktemperaturen bis 4 Grad unter Null (Thüringen und Rhön).

Voraussage für Freitag: Fortbestand des unruhigen Wetters, auffrischende westliche Winde, Regenfälle.

Aus dem Leserkreise.

Magistrat und Untermieter.

Vor wenigen Wochen erschien in fünf hallischen Tageszeitungen unter dem Titel „Gegen den Wucher beim Abvermieten" bzw. „Der möblierte Herr" von Untermieterseite ein Artikel, der, gestützt auf das Reichsmietengesetz, gegen den z. T. schamlosen Wucher auf dem hallischen Wohnungmarkt vorging. Die nicht stichhaltigen Gegenerklärungen waren nichts als ein fruchtloser Ansturm gegen das Reichsmietengesetz und bewiesen nur zu deutlich, wie berechtigt der Notschrei der Untermieter war.

Wie anders liegen da die Verhältnisse in Leipzig, Dresden, Erfurt und anderen Großstädten, wo die gesetzliche Untermiete allmonatlich behördlicherseits veröffentlicht wird! Die letzte diesbezügliche amtliche Bekanntmachung z. B. des Rates der Stadt Leipzig (L. N. E. Nr. 88 v. 28. 3. 24 S. 6) mit ihren genauen Angaben über die Mietspreise für leere und möblierte Zimmer für eine oder mehrere Personen, Bedienungsgeld, Verdienst, Wäsche, Küchenbenutzung, Beleuchtung usw. müssen geradezu als vorbildlich angesehen werden; sie schließen jeden Zweifel aus, schützen beide Teile vor Schaden und unterbinden jeglichen Wucher.

Kann sich der hallische Magistrat nach alledem noch immer nicht entschließen, in gleicher Weise wie der Rat der Stadt Leipzig, dem Reichsmietengesetz für die Untermieter hier allgemein Geltung zu verschaffen, damit allen Untermietenwucher zu unterbinden und die begreifliche Beunruhigung Tausender zu beseitigen?

Einer für Viele

Fahrkarten zur Rückreise. Zu Hin- und Rückreisen innerhalb 4 Tagen kann die Fahrkarte zur Rückfahrt gleich beim Antritt der Hinreise mit gelöst werden. Der Reisende erhält eine zweite Fahrkarte, abgestempelt mit dem Lösungstage und durch „Rückfahrt" gekennzeichnet. Die Karte gilt ebenfalls 4 Tage zum Antritt und zur Beendigung der Rückreise. Diese Einrichtung, die anscheinend noch immer nicht genügend bekannt ist, erspart dem Reisenden das nochmalige Warten am Schalter auf der Bestimmungsstation und entlastet dabei den Schalterdienst, zumal wenn sie im Ausflugsverkehre und bei Reisen nach größeren Städten in Anspruch genommen wird.

Der bekannte amerikanische Stahl-Magnat Schwab ist in einen Fälschungsprozeß verwickelt, der dieser Tage in Neuyork verhandelt wurde und eine ganz eigentümliche Wendung nahm. Angeklagt war eine Frau B. Hayes, der zur Last gelegt wurde, in 17 verschiedenen Fällen den Namen Schwabs auf Schecks gefälscht und dadurch 325 000 Dollar auf betrügerische Weise erlangt zu haben. Die Anklage lautete ursprünglich nur auf eine Scheckfälschung. Dann stellten sich aber sehr rasch 17 weitere Fälle ein. Herr Schwab bestritt ganz energisch, die Schecks unterschrieben zu haben, während Frau Hayes das Gegenteil behauptete. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß die Angeklagte und Herr Schwab seit 25 Jahren in näherer Bekanntschaft standen, was Herr Schwab auch zugab. Er blieb aber bei der Behauptung, daß er ihr niemals Geld zur Verfügung gestellt habe. Der Anwalt der Angeklagten konnte indessen urkundlich nachweisen, daß Schwab und Frau Hayes in Geschäftsverbindung gestanden hatten. Frau Hayes hat die letzten drei bis vier Jahre in Neuyork auf sehr großem Fuße gelebt und neuerdings ein großes und modernes Hotel in Brooklyn erbauen lassen. Das Geld, das sie nach ihrer Behauptung von Schwab erhalten hat, ist zum Bau dieses Hotels verwendet worden. Die Ergebnisse der Beweisaufnahme waren für den Richter so überraschend, daß er die Verhandlungen auf zwei Wochen vertagte, um den Fall näher zu studieren.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Gottfried Herrmann, Halle a. S., für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

„Der Weg zum neuen Reich"

Heute abend 8 Uhr spricht in **öffentlicher Versammlung** der Deutschnationalen

Med.-Rat Dr. Bundt-Halle

über das obige Thema. Wähler und Wählerinnen erscheint zahlreich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0002

Rundfunk

Sonderbeilage der Saale-Zeitung

Nr. 12. Freitag, den 25. April 1924

Einfacher Einlampenapparat.

Ein Empfangsapparat kann mit einem oder zwei Schwingungsstromkreisen je nach Belieben versehen sein, und deshalb kann man im allgemeinen behaupten, daß ein einziger Stromkreis sich am einfachsten einstellen läßt und die kräftigsten Zeichen gibt, zwei Stromkreise sind jedoch imstande, die verschiedenen Stationen von einander zu trennen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen ist es jedoch bei einem Einlampenapparat nicht ratsam, mehr als einen Stromkreis zu verwenden, da man nicht imstande ist, die feinere Abstimmung voll auszunutzen. Deshalb zeigt das hier angegebene Schaltungsschema auch nur einen Stromkreis, den Antennenstromkreis, sonst aber alle entsprechenden Einzeleinrichtungen. Die Antenne ist mit einem Serien-Parallelumschalter und weiter vermittelst eines veränderlichen Kondensators und einer Selbstinduktionsspule mit der Erde verbunden. Hierdurch wird ein elektrischer Schwingungskreis mit der Selbstinduktion der Spule und mit der Kapazität der Antenne und des Kondensators hergestellt. Dieser Schwingungskreis kann mit Hilfe des veränderlichen Kondensators auf die Wellenlänge des Senders abgestimmt werden. In einem solchen Fall ist zwischen Sender und Empfangsapparat Resonanz vorhanden, und die von dem Sender ausgestrahlten Schwingungen erregen entsprechende Schwingungen im Stromkreis des Empfangsapparates.

Diese Schwingungen, die in Wirklichkeit nichts anderes als ein schnell arbeitender Wechselstrom sind, verursachen Spannungsschwankungen in den Spulen und die Spannungsunterschiede werden dem Gitter vermittelst eines mit Ableitung versehenen Gitterkondensators mitgeteilt, wodurch dann auch der Plattenstromkreis in Uebereinstimmung mit den Schwingungen des Senders verändert wird.

Der Plattenstrom durchläuft eine Spule, die Zurückkupplungsspule, die mit der Antennenspule gekuppelt ist, sodaß etwas von der Energie des Plattenstromkreis in den Gitterstromkreis zurückgeschaltet wird. Hierdurch wird die Gitterspannung erhöht und erregt einen vermehrten Plattenstrom, der die Gitterspannung erhöht. Dieses Spiel setzt sich so lange fort, bis ein gewisses Gleichgewicht eintritt, das von der Kupplung zwischen den Spulen und den Eigenschaften der Lampen abhängig ist. Zurückkupplung ist deshalb ein vorzügliches Mittel zur Erhöhung der Verstärkung, sie muß aber mit großer Vorsicht benutzt werden, da es eine obere Grenze für ihre nutzbringende Wirkung gibt. Wird diese Grenze überschritten, so verschwindet der Gleichgewichtszustand plötzlich und der Apparat beginnt selbst Schwingungen zu erregen, die durch die Antenne zur großen Belästigung der in der Nähe befindlichen Empfangsapparate werden. In den meisten Ländern, ist es deshalb verboten, auf den Antennenstromkreis zurückzukuppeln.

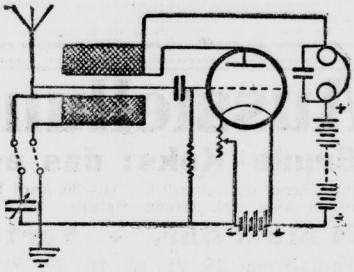
Es erübrigt sich noch, die Wirkungsweise des Gitterkondensators und der Abflußleitung zu besprechen. Die Stromveränderungen (Schwingungen), die im Plattenstromkreis erregt werden, sind so rapide, daß die Telephonmembran denselben nicht folgen und das menschliche Ohr außerdem dieselben nicht aufnehmen kann. Indessen will man ja auch die Schwingungen selbst nicht auffangen; sondern nur ihre Veränderung, die gerade durch das Mikrophon des Senders hervorgerufen wird, und da das Gitter Elektronen in kleineren und größeren Mengen, je nach Größe der Schwingungen auffängt, so bleibt gerade die Ladung und Spannung des Gitterkondensators von solchen Schwankungen abhängig. Der Durchschnittswert des Plattenstromkreises wird sich deshalb vollkommen im Takt mit den Stromschwankungen, aber auch mit dem Mikrophonstrom des Senders schwingen und das Telephon wird infolgedessen die gesendeten Radiogeräusche wiedergeben, aber die schnellen Schwingungen gehen durch den Telephonkondensator.

Der Gitterkondensator fängt also Elektronen auf und seine Ladung und Spannung ändert sich mit dem Mikrophonstrom, während der Abfluß automatisch einen gewissen Gleichgewichtswiderstand aufrecht erhält, sodaß die Gitterspanung sich immer inerhalb der Leistungsfähigkeit der Lampe hält.

Als Richtschnur für die Wahl der verschiedenen Teile können folgende Zahlen dienen:

Antennenkondensator	500—1000 cm
Gitterkondensator	300— 500 cm
Telephonkondensator	1000—4000 cm
Gitterabfluß	½—2 Megohm

Spulen: Größe je nach Wellenlänge.
Telephon: 2000—8000 Ohm.
Heizwiderstand: 8—10 Ohm.
Hochspannungsbatterie: 30—60 Volt (Trockenelemente).
Tiefspannungsbatterie: 4—6 Volt (Akkumulator).



Elektromagnetische Schatten.

Im Herbst vorigen Jahres durchlief eine Nachricht die Tagespresse, nach der die beiden Schiffe „Maud" (Kapitän Roald Amundsen) und „Bowdoin", das russische Expeditionsschiff, vom Winter überrascht und in der Polnähe im Eise festgefroren seien. Das eine westlich, das andere östlich, des Magnetpoles. Seitdem sind von dort täglich Radioprogramme gesendet worden, die von den nördlichsten Radiostationen Europas, unter anderm auch von der norwegischen Station auf Spitzbergen aufgefangen wurden. Jedoch wurden sie in Amerika nicht gehört. Weshalb? Man weiß es nicht. Eine ähnliche Erscheinung kennt man bereits aus der Radiofonie in den Großstädten, wo man einen großen Teil der auftretenden Störungen auf die reflektierenden Wirkungen der Rauch- und Staubschicht, die hoch über den Städten hängt, zurückführen muß. In anderen Städten hat man aber beobachtet, daß man beispielsweise Stationen, die südlich des Beobachters liegen, ausgezeichnet gut hört, während man Signale von Stationen der entgegengesetzten Seite nur ganz schwach empfängt. Während des Krieges machte man auch die interessante Beobachtung, daß die Verbindung durch Erdtelegraphie an der flandrischen Front während der Ebbezeiten im Kanal häufig versagte.

In Amerika, dessen Radioamateurwesen so riesig entwickelt ist, hat man bereits seit Jahresfrist Beobachtungen über „Radiogewitter" angestellt, ohne daß man jedoch eine vollständig genügende Erklärung über den Einfluß der Atmosphäre auf die Fortpflanzung der drahtlosen Wellen geben konnte. Doch muß man sich auch daran erinnern, daß man bis jetzt noch unklar ist, ob der Aether überhaupt von atmosphärischen Veränderungen beeinflußt wird.

Augenblicklich ist man sich jedoch darüber klar, daß das erdmagnetische Feld, das bei jedem anderen Magnet kräftig am Nord- und Südpol wirkt, nicht konstant ist. Im Gegenteil, es kann zu verschiedenen Zeiten eine ganz verschiedene Wirkung äußern und die eigentümlichen Schattenwirkungen kann man nur auf die Weise erklären, daß die magnetischen Wirbel am Nordpol, die selbst in bedeutender Höhe über der Erdoberfläche kräftig wirken, von Zeit zu Zeit auftreten und verschwinden. Die Entstehung derartiger Wirbel kann man sich auf ähnliche Weise vorstellen, wie etwa die Wasserhosen und Wirbelwinde.

Man hat die Erfahrung gemacht, daß starke Eisenkonstruktionen Schattenwirkungen sowohl auf Sendung wie auf Empfang von elektromagnetischen Wellen ausüben und man erklärt diese Störung auf die Art, daß das erdmagnetische Feld in der Nähe solcher Eisenmassen in gewisser Höhe bedeutend kräftiger ist, da die Erde einen geringeren Widerstand gegen die magnetischen Kraftlinien bietet als die Luft.

In gleicher Weise wirken die magnetischen Wirbel auf die drahtlos gesendeten Wellen, die von den beiden Schiffen gesendet wurden, so daß die Signale nur nach einer Seite gelangen konnten, aber überhaupt keines nach der anderen.

Nach den neuesten Untersuchungen zu urteilen, braucht man nicht immer anzunehmen, daß die magnetischen Wirbel imstande sind, auf unsere Sinne eine Wirkung auszuüben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß man mit Hilfe einer Gasantenne senden kann und daß ebenso drahtlos gesendete Wellen durch eine Gasschicht zurückstrahlen. Der „Himmel", der in ungefähr 200 Kilometer Höhe die Erde umgibt, besteht größtenteils aus Ionen und strahlt ebenfalls alle drahtlosen Wellen zurück.

Es ist nicht ausgeschlossen daß die Feststellung mit den beiden Schiffen zur Erfindung neuer Mittel Anlaß bietet, mit deren Hilfe man eine Meldung drahtlos sendet die nur der jeweilige Empfänger auffangen kann.

Radio-„Union" — Der reinste Ton

Ueberzeugen Sie sich selbst - Nur Präzisionsarbeit - Unser 4 Röhren-Apparat Radio-„Union" garantiert reinsten Empfang deutscher und englischer Stationen

Hallescher Rundfunk, Leipziger Str. 66. I. H. Weibezahl. Generalvertreter der Elektro-Union A.-G.

— Vorführung täglich ab 4½ Uhr nachmittags und jeden Sonntag 11¼ Uhr vormittags — Lieferung von Apparaten erfolgt nur gegen Vorzeigung der Postgenehmigung

Radiorundschau.

Die Ueberwindung des Raumes.

Seit den ältesten Zeiten war es der Traum des Menschen, den Raum durch die Flugkraft zu überwinden. Doch war es erst unserer Zeit vorbehalten, dieses Problem — wenn auch in anderer Art, als man es früher geträumt hatte — zu lösen. Dagegen hat man in alter Zeit nie an die Möglichkeit gedacht, den Raum für die Uebermittlung von Nachrichten auch in der Weise zu überwinden, wie es jetzt durch den Radioverkehr tatsächlich möglich ist.

Und doch liegt diesem die tief im Menschen schlummernde Sehnsucht, sich jederzeit und überall mit Bekannten unterhalten zu können, zugrunde. Sehr schön hat dies der englische Physiker Anrton in der Geburtsstunde der drahtlosen Telegraphie ausgedrückt in den Scherzworten:

„Einst wird kommen der Tag, wo wir alle vergessen sind, wo Kupferdrähte, Guttaperchahüllen und Eisenband nur noch im Museum ruhen; dann wird das Menschenkind, das mit dem Freunde zu sprechen wünscht und nicht weiß, wo er sich befindet, mit elektrischer Stimme rufen, die allein nur jener hört, der das gleichgestimmte elektrische Ohr besitzt.

Er wird rufen: Wo bist du? und die Antwort wird erklingen in sein Ohr: Ich bin in der Tiefe des Bergwerks, auf dem Gipfel der Anden oder auf dem weiten Ozean. Oder vielleicht wird keine Stimme antworten und er weiß dann: sein Freund ist tot."

Internationale Radioausstellung. In Amsterdam wird in der Zeit vom 2. bis 9. September eine internationale Ausstellung veranstaltet werden, auf der die hervorragendsten Firmen der Radioindustrie aller Länder vertreten sein werden.

Norwegischer Rundfunk. In Kristiania ist man mit dem Bau einer Rundfunkstation beschäftigt und hofft diese binnen kurzem soweit fördern zu können, daß man mit dem Rundfunk in einigen Wochen beginnen kann. Außer dem gewöhnlichen Programm, das sich aus Konzerten, Nachrichten und Vorträgen zusammensetzt, wird auch ein Reklamedienst eingerichtet werden, dessen Erträge zur Verbesserung des Programmes verwendet werden sollen.

Anerkennung für englische Amateure. In der englischen Mill Hill Schule glückte es einem Schüler, ein länger als eine Stunde dauerndes Gespräch mit der amerikanischen Universität von Maini zu führen. Der englische Kronprinz hörte von dieser Leistung und nahm Veranlassung, dem englischen Amateur persönlich zu gratulieren. Ob ich wohl in der deutschen Republik ein maßgebender Beamter für das Radiowesen in ähnlicher Weise interessieren würde?

Eine gewaltige Sendestation. Von der „Radio-Corporation of America" wird in Zusammenarbeit mit der General-Electric-Co." in New-York eine neue Broadcast-Station mit dem Rufnamen „WJZ" errichtet. Der Aufbau dieser Sendestation verdient aus dem Grunde Beachtung, als hier die modernsten Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Auf dem Dach eines 20 Stockwerk hohen Wolkenkratzers der „Woolan-Hall" werden zwei 40 Meter hohe Masten errichtet, die die Antenne tragen. Die Sendestation befindet sich teils im 6. Stockwerk, teils in einem kleinen, auf dem Dache aufgebauten Gebäude. Die Einrichtung ist so getroffen, daß gleichzeitig zwei verschiedene Programme ohne gegenseitige Störung ausgesandt werden können.

Amerikanisches. Im Vergleich zu den Fortschritten der ganzen Welt auf dem Gebiete des drahtlosen Nachrichtenaustausches erscheint die Zunahme der amerikanischen und kanadischen Radiofonie um so riesiger, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Nordamerika in beiden Staaten über 600 angemeldete drahtlose Telephonstationen besitzt, denen gegenüber eine Anzahl von nur 50 solchen Stationen in der ganzen Welt zu verzeichnen ist.

Leistungen amerikanischer Amateure. Amerikanische Amateure haben unlängst von Amerika nach Asien sprechen können. Nach einer an die American Radio Relay Leagne gelangten Nachricht glückte es ihrem Mitgliede Chas. York aus Jacome, Washington, mit einem japanischen Amateur in Verbindung zu kommen. Somit haben die Amerikaner sich, seit sie zum erstenmal am 8. Dezember 1921 die Verbindung mit England über den Atlantischen Ozean erreichten, außer Afrika alle Erdteile, auch Australien und Südamerika, drahtlos erschlossen.

Die kräftigste Radiostation der Welt. Die Poulsen-Funken der großen Radiostation auf den Malabar-Bergen von Java erfordern eine Energie von 2400 Kilowatt. Dies ist vielleicht die größte von einem einzelnen Sender in der ganzen Welt erforderte Leistung und genügt, um fast 50 000 gewöhnliche elektrische Lampen zu speisen. Die Antenne ist an einer Bergflanke befestigt und erhebt sich fast 2000 Fuß über der Station.

Benzol **Benzin Mineralöle** **Meye & Ehrlich** Delitzscher Straße 68a ✡ Fernruf 4849 und 4949

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0003

Turnen, Sport und Spiel

Stockball.

Der Hockeyklub Halle nahm mit seiner I. Herren-, I. Damen- und I. Knabenelf am Osterturnier des L. S. C. teil und schnitt nicht gerade hervorragend ab. Die I. Herrenelf hatte den Chemnitzer H. C. und die I B-Mannschaft des Gastgebers als Gegner und verlor beide Spiele, wohl infolge einiger nicht geschickter Neueinstellungen im Sturm. Auch Kreuzberg hätte auf seinem alten Posten sicher mehr geleistet. Die Resultate sind: Chemnitz H. C. I — H. C. H. I 2:1 (1:0), L. S. C. I B — H. C. H. I 1:0 (1:0). Ebenfalls zwei Niederlagen mußten sich die Damen gefallen lassen, die in ihrer Höhe etwas zu unerwartet kommen. L. S. C. I D — H. C. H. I D 10:0 (3:0)! L. B. C. I D — H. C. H. I D 3:0 (2:0). Ein sehr schönes und flottes Spiel lieferten sich die L. S. C. und H. C. H. Knaben, welches Unentschieden 0:0 endete. — Sonntag, den 27. April: Auf der Peißnitz H. C. H. I gegen Magdeb. H. C. I (Schwarz-weiß); H. C. H. I D gegen Magdeb. H. C. I D; H. C. H. I Kn. gegen Magdeb. H. C. I Kn. Die letzten Spiele sahen teils Magdeburg, teils Halle knapp in Führung. Auch diesmal geben wir dem M. H. C. die größeren Gewinnaussichten. Der Ausgang des Damenspiels ist recht ungewiß, während die Knaben wohl bestimmt einen Sieg für die hallischen Farben herausholen werden. Sportverein 99 I gegen Schwarzweiß I (H. C. H.); Sportverein 99 II gegen Schwarzweiß II (H. C. H.). Merseburg trägt gegen die junge Hockeyvereinigung „Schwarz-weiß" das fällige Rückspiel aus. Bei der augenblicklichen Form der 99er wird wohl schwarz-weiß eine neue Niederlage einstecken müssen. Das Spiel der II. Mannschaft ist völlig offen. Auf dem Sportplatz am Zoo. I. u. H. Aschersleben I gegen V. f. L. 96 I H. (3 Uhr). Die Gäste hatten gleich in der Vorrunde um den Pokal der J. G. die Segel streichen müssen. Diesmal werden sie alles daransetzen, die erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Hier erwarten wir trotzdem V. f. L. 96 als sicheren Sieger. Auf dem Universitätsplatze, Naumburg H. C. I D — Damen-Hockeyklub 20 I D (3 Uhr). Der D. H. C. 20 hat in letzter Zeit nicht gerade glücklich und recht erfolgreich gekämpft. Auf eigenem Platze werden sie den Gästen nicht viel Vorgelegenheiten bieten und so rechnen wir auch hier mit einem Siege der hiesigen. Schp.

Bekanntmachung des Saalekreises im M. H. V.

Die Vereine werden nochmals auf den am 27. April um 9½ Uhr im „St. Nikolaus" stattfindenden Kreistag aufmerksam gemacht und ersucht die Vertretervollmachten rechtzeitig auszufertigen. Bis 12 Uhr vorm. herrscht in Halle a. S. Spielverbot.

Handball.

K. T. V. Meisterklasse gegen A. T. V. Leipzig 6:0.

Am 1. Osterfeiertag trugen obengenannte Mannschaften ein Gesellschaftsspiel aus, welches K. T. V. mit der hohen Torzahl 6:0 für sich entscheiden konnte. Die Leipziger Gäste konnten der K. T. V.-Mannschaft nicht gefährlich werden, da es an dem nötigen Zusammenspiel und der Schnelligkeit fehlte. K. T. V. zeigte ein gutes Stellungsspiel und flottes Zuspiel.

Am 2. Feiertag trat

K. T. V. Meisterklasse gegen Berliner Turnerschaft

an und zeigte auch in diesem Spiel ihr gutes Können, obgleich das Spiel unentschieden endete. K. T. V. spielt die erste Spielhälfte mit Rückenwind und setzt sich sofort in der gegnerischen Hälfte fest. Schuß auf Schuß erfolgt auf das Berliner Tor, jedoch der gute Torhüter hält die schwersten Sachen. Ein für Halle gegebener 13-Meter-Ball wird von Friedrich absichtlich verschossen. Bis 6:0 werden die Seiten gewechselt. Wer jetzt nun glaubte, Berlin würde das Kommando übernehmen, sah sich getäuscht. Gegen den starken Wind spielend, schaffen die schnellen Stürmer Halles heikle Situationen vor dem Tor Berlins. Das Eckenverhältnis 13:2 für Halle drückt die Ueberlegenheit deutlich ab. Berlin verdankt eine Niederlage nur ihrem sehr gutem Torhüter. Die K. T. V.-Mannschaft spielte auf allen Posten gut und dürfte noch mehr aus der Mannschaft herauszuholen sein. Die 1. Jgd.-Mannschaft spielte gegen T. V. Gautzsch Leipzig und konnte die Gäste mit 5:0 geschlagen nach Hause schicken.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Am kommenden Sonntag beginnen die Spiele um die Handballmeisterschaft des V. M. V. Der Herrenmeister des Saalegaues, V. f. B. Halle, tritt an diesem Tage dem Meister des Mittelelbe-Gaus, V. f. S. Schönebeck, in Magdeburg gegenüber und sollte sich zur Zwischenrunde durcharbeiten. Der Saalegau-Damenmeister, S. V. 99 Merseburg, tritt auf dem Borussiaplatz am kommenden Sonntag nachmittag dem Meister des Gaues Ostsachsen gegenüber. Bei der anerkannten Spielstärke der Dresdener Damen wird sich ein interessantes Spiel entwickeln. Der Besuch des Spieles ist deshalb allen Handballinteressenten zu empfehlen.

Budapest in Halle. Wie wir soeben in Erfahrung bringen, ist es dem V. f. L. Halle 96 gelungen, Kispesti Budapest zum Sonntag nach hier zu verpflichten. Die Budapester spielen mit dem M. T. K. in einer Klasse und beide liefern sich von jeher recht spannende Kämpfe um die Meisterschaft. Wir kommen nochmals auf das Spiel und die Mannschaft zurück.

Hallescher Schwimmverein v. 1902, e. V. Am Freitag, dem 25. April 1924, abends 8 Uhr, findet im „Evg. Vereinshaus", Mittelstraße, unsere fällige Monatsversammlung statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Donnerstag-Rennen in Leipzig. Für die beiden Schlußtage des Magdeburger Meetings am Donnerstag, dem 24., und Sonnabend, dem 26. April, sind am Mittwoch noch 13 Pferde aus Hoppegarten, Karlshorst und Dresden eingetroffen, so daß nunmehr eine ausgezeichnete sportliche Besetzung aller Rennen in Aussicht steht. Heute werden im Hochflut-Hürdenrennen fünf Pferde, im Malua-Ausgleich sechs, im Preis von Karlshorst, einem Jagdrennen über 3600 Meter, sogar acht Pferde am Start erscheinen. In dem spannenden Flieger-Ausgleich über 1350 Meter werden von den guten Fliegern Angelus, Humboldt, Rosebank, Cea, Christel und Amor am Start erscheinen. Im Preis von Halberstadt werden sicher neun Pferde gestattet. Auch die beiden letzten Rennen des Tages, der Augias-Preis und der Preis von Mansbach, werden eine gute Besetzung finden. Alles in allem steht daher für heute guter Sport in Aussicht.

Vermutliche Sieger: 1. R. Stall Gottschalk — Kick in die Welt, 2. R. Barde — Vergleich, 3. R. Waffenbund — Ritella, 4. R. Carl Heinz — Stall Kohl, 5. R. Granit — Adda, 6. Per Dark — Königsleutnant, 7. R. Stall Kohl — Eifel.

Keine Grundsteuer für Sportplätze. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen teilt mit: „Der preußische Finanzminister hat soeben durch Verfügung vom 9. April 1924 die Bedingungen bekanntgegeben, nach denen die Grundvermögensteuer bei Grundstücken, die ausschließlich der Pflege der Leibesübungen dienen, erlassen werden kann. Im wesentlichen müssen die Grundstücke ausschließlich und unmittelbar der Pflege der Leibesübungen dienen und hierfür eingerichtet sein. Es muß sich um planmäßig und der Allgemeinheit dienende, nicht um gewerbsmäßige oder berufsmäßige Pflege der Leibesübungen handeln, und es müssen Vereine sein, deren Mitglieder auf Grund ihrer wirtschaftlichen Lage die Steuergebühr weder ganz noch teilweise tragen können. Schließlich ist Voraussetzung, daß auch die Gemeinde ihre Steuer erläßt."

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahr's „Zahnpulver No. 23" eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. — In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Eintritt frei! **!Ausstellung!** **Eintritt frei!**

Riebeck-Grude-Koks: das ewige Feuer

in **Halle a. S.**, Restaurant **„Zur Tulpe"**, Alte Promenade, neben der Universität, v. 11.—30. April 1924, täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10—8 Uhr abends.
Vorführung von Grudekochschränken, Grudeherden aller Art, Grude-Heizöfen für Haushaltungen, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie

Kochvorführungen von 11 bis 3 Uhr. ❖ Vorträge über Grudefeuerung

Radio-Konzert von 4—6 Uhr sowie Radio-Vorträge am 24., 25., 26., 28., 29., 30. April, nachm. 6.00—6.30 Uhr, durch Rufafunk

Ab Donnerstag täglich 8 Uhr abends: Vortrag über Herstellung und Bedeutung der Grudefeuerung

Grudekoksvertrieb der A. Riebeckschen Montanwerke, G. m. b. H., Halle a. S., Königstrasse 80 Fernruf 5514 u. 5519
G. Pauly, Thüringer Straße 16, H. Proepper & Co., G. m. b. H., Magdeburger Straße 55
Friedrich Jesau, vorm. Wilhelm Reupsch, G. m. b. H., Dessauer Straße 50

Wählt die wahre Partei des Mittelstandes!

Sicherheit und ruhige Entwicklung des Staates gewährleistet nur ein starker Mittelstand.

Das war von jeher die Auffassung der Deutschnationalen Volkspartei, in deren Reihen viele hervorragende Vorkämpfer stehen.

Der Mittelstand muß sich der großen Partei anschließen, die in erster Linie für seine Belange im wohlverstandenen Interesse des gesamten Volkes eintritt.

Die Bestrebungen der **Sozialdemokraten und Kommunisten,** alle Produktionsmittel verstaatlichen zu wollen, **bedeutet die Vernichtung des Mittelstandes.**

Ein deutschnationaler Antrag, ein Reichsgesetz zugunsten der Vergebung staatlicher Arbeiten an Handwerker und deren Vereinigungen zu schaffen, wurde im Reichstag von allen Parteien gegen die Deutschnationalen abgelehnt. Die Aufrechterhaltung der Wohnungszwangswirtschaft bedeutet das Lahmlegen des Bauhandwerks.

Das gegen den äußersten Widerstand der Deutschnationalen Volkspartei zustande gekommene Reichsmietengesetz droht diesen Zustand zu verewigen.

Das wucherische Vorgehen des jüdischen Bankkapitals wird gerade von der Deutschnationalen Volkspartei aufs schärfste bekämpft.

Die Schaffung der Rentenmark auf Grund der Vorschläge des Deutschnationalen Helfferich hat dem Handwerker und Kaufmann die Möglichkeit gegeben, nutzbringend zu arbeiten.

Einen schweren Kampf haben die Deutschnationalen auch im Preußischen Landtag um die Reform der Gewerbesteuer, die Grundvermögenssteuer und die Gestaltung des Berufsschulwesens gegen die

mittelstandsfeindlichen Koalitionsparteien

geführt.

Wer mit der Sozialdemokratie paktiert, wer ihre Mitarbeit in der Regierung für unentbehrlich hält, der kann unmöglich die Belange des Mittelstandes so vertreten, wie es im Interesse des Volksganzen nötig ist.

Geht der Mittelstand zugrunde, so geht unser Staat zugrunde.

Lasse sich der Mittelstand nicht irre führen durch die verlogene Hetze der Linksparteien, nicht durch das Liebeswerben der Mittelparteien, die in ewigen Kompromissen einen Schritt nach dem anderen vor den Sozialdemokraten zurückweicht.

Sein wahres Heil liegt einzig und allein in der Deutschnationalen Volkspartei.

Handwerker! Gewerbetreibende! Kaufleute!

wählt nur die Deutschnationale Volkspartei
wählt die Liste Hemeter, Leopold, Gereke, Jahnke!

Dienstag, den 29. April abends 8 Uhr öffentliche Versammlung für alle Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute im Mars-la-tour, Große Ulrichstraße. Schuhmachermeister Arndt spricht über: „Die Bedeutung des Gewerbestandes für Staat und Gemeinde". Eintritt frei.

Jede Hausfrau kauft

Freitag — Sonnabend — Montag
Waschartikel und Toilette-Seifen
zu bedeutend ermäßigten Preisen
bei
Otto Bornschein
Großrösterei Halloria
Halle, Mittelstrasse 21
Preise im Schaufenster bitte beachten

Dollar nebst Goldmark
Januar 1919 — Dezember 1923
Für jeden Tag
unentbehrliches Handbuch für jeden
Kaufmann und Gewerbetreibenden
20 Seiten mit Umschlag (Taschenbuchformat) — Preis 50 Rentenpfennig
Nur zu beziehen in unserer Geschäftsstelle
Neue Promenade 1a

Spülapparate
Duschen, Clysos
Spritzen und Spülmittel
Irrigatoren (Spülkannen)
Schläuche für alle Zwecke
Verbandstoffe und Watte
Damenbinden und Gürtel
„Ulrich", Sanitätsgeschäft, vorm. C. Klappenbach
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0004

Die Ungerechtigkeit der Aufwertung.

Das Aufwertungsproblem und die 3. Steuernotverordnnng.

Von Rechtsanwalt Wüst (Halle).

Wir veröffentlichten gestern ein Antwortschreiben des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Staatsminister a. D. Dr. Düringer über die Aufwertungsfrage. Darin wurde erneut betont, daß der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei, die oberste Parteiinstanz, sich einmütig zu Dr. Düringers Grundsätzen bekannt hätte. Damit hat die Partei sich geschlossen hinter die Forderungen gestellt, die auf eine gerechte Aenderung der in der 3. Steuernotverordnung festgelegten „Aufwertungs"vorschriften zielen.

Die Aufwertungsfrage wird im neuen Reichstag einen wesentlichen Punkt gesetzgeberischer Arbeit bilden. Deshalb halten wir es für zweckmäßig, die jeden Gläubiger interessierenden Fragen nach ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Seite in diesen Spalten näher zu erörtern. Herr Rechtsanwalt Weise-Halle, einer der berufensten Verfechter der durch die Inflation Enteigneten, hatte die Liebenswürdigkeit, uns seine Ansicht über das Problem in den folgenden Darlegungen mitzuteilen, die gleichzeitig als Ratgeber in Schriftform erschienen sind.

Die grundsätzlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Auffassungen des Verfassers decken sich mit der Ansicht der Deutschen Volkspartei, wie sie durch Düringers Referat in Hannover festgelegt wurde, mit der Ansicht des Zentralvorstandes der Partei und mit der Auffassung des Vorstandes des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei. Die Schriftleitung.

I.

Wir stehen am Abschluß einer Entwicklung, die ohne Uebertreibung als der unerhörteste Volksbetrug bezeichnet werden darf, den die Geschichte kennt. Der Beginn dieser Entwicklung wird gekennzeichnet durch die Kriegsverordnung vom 4. August 1914 über die uneingeschränkte Zulässigkeit ungedeckter Notenausgabe, ihr Ende durch den Erlaß der dritten Steuernotverordnung (im folgenden abgekürzt St.N.V.O.) v. 14. Febr. 1924. Mit der als Ausgangspunkt der Entwicklung bezeichneten Kriegsnotverordnung hatte das Papiergeld streng genommen seine Berechtigung, als Wertmesser zu gelten, verloren. Wenn es trotzdem noch den ganzen Krieg hindurch im Verkehr als dem Golde gleichwertig angesehen wurde und somit die Eigenschaft als Wertmesser noch behielt, obwohl die innere Berechtigung hierzu entfallen war, so erklärt sich diese an sich merkwürdige Erscheinung durch das große Zutrauen zur Reichsregierung, die jene Maßnahme zunächst als eine vorübergehende gedacht hatte und von der man überzeugt war, daß sie den Willen und die Macht haben werde, den Papiermarkgläubiger nicht schlechter zu stellen als den Goldmarkgläubiger. Die Entwicklung hat zu dem entgegengesetzten Ergebnis geführt, den Goldmarkgläubiger grundsätzlich nicht — oder doch nicht viel — besser zu stellen als den Papiermarkgläubiger. Er wurde durch die Fiktion, daß sein Gold nicht mehr wert sei als bedrucktes Papier mit entsprechender Ziffernaufschrift, gezwungen, an der im wesentlichen proportional der Notenvermehrung fortschreitenden Geldentwertung teilzunehmen.

Jene Fiktion wurde zum Unrecht, ja zum Verbrechen an den Betroffenen von dem Augenblick an, als Noten in solchen Beträgen in den Verkehr gebracht wurden, daß offensichtlich auch nur an die Möglichkeit einer späteren Deckung überhaupt gar nicht gedacht wurde und die tatsächlich mangelnde Gleichwertigkeit ungedeckter Noten über Riesenbeträge für alle Zeiten im Augenblick der Ausgabe bereits feststand. Zum mindesten hätte die Zwangslüge von der Gleichwertigkeit der Papiermark, die dem Staatsbürger den seltsamen Trugschluß aufzuzwingen suchte, als habe sein Vermögen noch den gleichen Wert, nur seien alle Lebensbedürfnisse teurer geworden, nicht mehr aufrechterhalten werden dürfen, nachdem das Reich durch Gewährung phantastischer Goldagios den Minderwert seines Papiergeldes eingestanden hatte. Die logische Folge dieses Eingeständnisses hätte sein müssen, daß der Goldgläubiger von der innerlich nicht mehr zu rechtfertigenden Verkettung mit dem Schicksal der Papiermark zu befreien und in seine goldwerten Rechte einzusetzen war. Wenn die dritte St.N.V.O. dies nicht tut, sondern den Gläubiger mit 15 Prozent des Goldwertes abfindet, so liegt in einer derartigen Begrenzung — dieser Satz muß an die Spitze jeder kritischen Betrachtung der in jener Verordnung getroffenen Regelung des sog. Aufwertungsproblems gestellt werden — eine Herabsetzung grundsätzlicher Vollansprüche, nicht eine Aufwertung für heutige Begriffe nach ihrem Goldmarkwert unmeßbar zusammengeschrumpfter Papiermarkbeträge. Der von der Verordnung gebrauchte Ausdruck „Aufwertung" ist somit durchaus irreführend und geeignet, die wahre Rechtslage zu verdunkeln.

Die Erkenntnis dieser wahren Rechtslage, daß nämlich grundsätzlich der Gläubiger, der Gold oder gedeckte Papiermark gegeben hat, goldwertiges Geld, — der Gläubiger, der nicht mehr vollwertiges Geld gegeben hat, einen dem betreffenden Minderwerte Rechnung tragenden Geldbetrag zurückzuerhalten hat, ist allerdings erst jüngeren Datums. Es ist kaum zu glauben, in welchem Maße unsere Gerichte gegenüber den durch das Problem der Geldentwertung geschaffenen Aufgaben versagt haben. Sie standen diesen Aufgaben zumeist mit einer erstaunlichen Verständnislosigkeit, vielfach auch mit gutem Willen aber einer mitunter geradezu rührenden Hilflosigkeit gegenüber. Rühmlich hervorzuheben ist, daß ein Richter des hiesigen Amtsgerichts (Amtsgerichtsrat Pallas), das sich in seinen anderen Abteilungen in der Behandlung der auf dem Gebiete der Geldentwertung liegenden Fragen während des kritischen Jahres 1923 nicht eben durch fortschrittliche Rechtsfindung ausgezeichnet hat, als einer der ersten in Deutschland überhaupt schon im Frühjahr 1923 den Mut gehabt hat, die Rückzahlung einer Friedenshypothek in Papiermark zum Nennbetrage nicht als vertragsmäßige Erfüllung gelten zu lassen und den auf eine solche Rückzahlung gestützten Antrag auf Verurteilung zur Löschungsbewilligung zurückzuweisen.

Bahnbrechend hat endlich die ein halbes Jahr später in gleichem Sinne ergangene Entscheidung des Reichsgerichts vom 28. November 1923 gewirkt. Das Reichsgericht stellt in dieser Entscheidung den Grundsatz auf, daß nach Treu und Glauben der Schuldner nicht berechtigt ist, sich durch einfache Hingabe des Papiermark-Nennbetrages von seiner Verbindlichkeit zu befreien, daß vielmehr die beiderseitigen wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt und abgewogen werden müssen, um zu einem den Erfordernissen eines billigen Ausgleichs entsprechenden und daher allein angemessenen Ergebnis zu gelangen. Das Reichsgericht spricht diesen Grundsatz zwar nur für die von Anfang an aus taktisch verfehlten Gründen in den Brennpunkt des Interesses gestellte Frage der Aufwertung von Hypothekenforderungen aus. Es muß ihm indes weit allgemeinere Geltung zugebilligt werden. Denn wodurch unterscheidet sich letzten Endes die hypothekarisch gesicherte von der gewöhnlichen Forderung? Doch nur dadurch, daß die Zwangsvollstreckung in Höhe des Forderungsbetrages gesichert sein soll. Für die Bewertung des Forderungsbetrages aber müssen die gleichen Grundsätze maßgebend sein wie bei der Bewertung jeder anderen Forderung. In der Tat würde nicht einzusehen sein, warum der Gläubiger, der sich zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen seiner Forderung eine Hypothek hat bestellen lassen, nun auch noch hinsichtlich der Wertbeständigkeit seiner Kapitalanlage vor anderen Gläubigergruppen privilegiert sein sollte. Eine Sicherung auch nach dieser Richtung zu schaffen, daran haben die Parteien bei Bestellung der Hypothek keineswegs gedacht. Die Frage muß eben auf eine viel breitere Grundlage gestellt werden.

Das Problem der Wertbeständigkeit umfaßt in gleicher Weise alle Kapitalsanlagen ohne Unterschied auf formale dingliche Sicherung, als: Staats- und Kommunalanleihen, Obligationen industrieller Gesellschaften, Pfandbriefe, Hypotheken, Sparkasseneinlagen und Versicherungsforderungen.

Aus der Wahlbewegung.

Max Hölz an den Reichsamnestieausschuß.

Max Hölz, der von der kommunistischen Partei als Spitzenkandidat für den Reichstag aufgestellt ist und der im Zuchthause zu Breslau seine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßt, hat im Februar an den Reichsamnestieausschuß eine Eingabe gerichtet, in der er um Umwandlung der lebenslänglichen Strafe in eine befristete Strafe bittet und die der „Vorwärts" veröffentlicht. Hölz sucht darzutun, daß der Weg, der ihn zu seinen Gewalttaten führte, verständlich und innerlich begründet sei. Das Interessanteste ist die Tatsache, daß er von dem Kommunismus, sowohl von dessen Theorie als auch von dessen Methode, abrückt. Ob er das aus Ueberzeugung oder aus Verzweiflung über seine hoffnungslose Zukunft tut, ist nicht klar — sicher ist nur, daß dieses politische Bekenntnis eine merkwürdige Wahlschrift des kommunistischen Reichstagskandidaten Hölz ist ...

Bodenreform und Reichstagswahl.

Gegenüber irreführenden Meldungen erklärt Dr. Damaschke, der Vorsitzende des Bundes Deutscher Bodenreformer, daß alle Mitteilungen über eigene Wahllisten der Bodenreformer für die Reichstagswahlen unrichtig sind. Wenn eine neue Partei ihrem Namen die Bezeichnung Bodenreform zugefügt hat, so ist das geschehen ohne jede Fühlungnahme mit der organisierten deutschen Bodenreformbewegung.

Deutsche Studenten als amerikanische Arbeiter.

Beobachtungen in Amerika II.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Neuyork, Ende März.

Der Zweck meines Aufenthaltes in Amerika ist diesmal, dem Hilfswerk für die deutschen Studenten zu dienen. Als die Mark noch in absolutem Verfall war, entstand bei unsern Studenten der Plan, für kürzere Zeit als Arbeiter nach Amerika zu gehen und mit den Ersparnissen an Dollars zu Hause das Studium zu vollenden. Immerhin gibt es in Neuyork und an einigen anderen Plätzen gegenwärtig eine ganze Anzahl deutscher Studenten, die irgendwie durch Vergünstigung herübergekommen sind und auf Verdienst und Ersparnisse hin arbeiten. Ich habe einige von ihnen gesprochen und das Ergebnis ist folgendes.

1. Es ist zurzeit möglich, zumal mit Empfehlungen und gutem Willen, grobe Arbeit in Neuyork oder anderswo zu bekommen. Der geringste Lohn für ungelernte Arbeiter ist 40 Cents die Stunde. Es besteht im Durchschnitt die 48-stündige Arbeitswoche. Das macht einen Wochenlohn von nicht ganz 20 Dollar. Nach einiger Zeit findet sich meist Gelegenheit zu etwas besser bezahlter Arbeit, so daß der Lohn in der Regel nicht weit von 25 Dollar wöchentlich entfernt ist. Scharfe Selbstzucht ist nötig. Im günstigsten Fall ist es möglich, mit 12 Dollar in der Woche auszukommen; über 15 Dollar auszugeben ist unnötig. Es können also wöchentlich 10 Dollar gespart werden. Wenn der Student sechs bis sieben Monate dran gibt, und wenn er nichts für die Ueberfahrt verbraucht, so kann er nach einem halben Jahr mit ca. 250 Dollar gleich 1000 Goldmark Ersparnissen nach Hause zurückkehren. Das würde mit Hilfe der studentischen Wirtschaftsorganisationen für billige Speisung, Beschaffung von Wohnung, Kleidung und Büchern wohl für ein Jahr Studium ausreichen. Lägen die Verhältnisse noch so wie vor einem Jahr, so würden 250 Dollar nicht nur für ein Jahr, sondern für ein ganzes Studium genügend sein, und zwar reichlich. Davon kann jedoch, wie gesagt, nicht mehr die Rede sein.

2. Nicht die geringste Aussicht besteht, von reinen Zufälligkeiten abgesehen, auf Beschäftigung in „leichteren" Arbeiten, zum Beispiel im Kontor oder im Laden. Hierfür ist absolut Kenntnis des Englischen und sonstige Landeserfahrung notwendig. Als Aufwäscher in Restaurants, nach einiger Zeit etwa auch als Kellner, ist Ankommen möglich, aber an einigermaßen ordentlichen Plätzen keineswegs leicht. Zu all dem muß auch noch auf das entschiedenste betont werden, daß durchaus nicht jeder junge Mensch aus Deutschland dazu taugt, als Arbeiter nach Amerika zu kommen. Vor allen Dingen ist körperliche Kraft und Ausdauer nötig und die Fähigkeit, mit Enttäuschungen aller Art fertig zu werden. Jeder „Anspruch" ist lächerlich; in Amerika „wartet" man auf niemanden.

3. Einigermaßen anders, günstiger, ist die Lage für fertige Techniker, die in Deutschland ihr Studium abgeschlossen haben und nicht genötigt sind, in ziemlich kurzer Zeit an die Rückreise zu denken. Auch diese werden als gewöhnliche Arbeiter anfangen müssen, kommen aber, namentlich wenn sie sich auf das Reparieren von Autos und dergleichen verstehen, ziemlich bald weiter und können Stellen mit einem Verdienst von 100 bis 150 Dollar monatlich finden. Für unsere Werkstudenten kommen diese Möglichkeiten wenig in Betracht, weil man dazu in der Regel ein Jahr und länger im Lande bleiben muß.

Was die persönliche Eignung betrifft, so gibt es, zumal in Deutschland, Leute, die ausgesprochen gut, und solche, die ausgesprochen schlecht nach Amerika passen. Die einen sind unternehmend bis zur Waghalsigkeit, anstellig, geschickt für die Sprache und fähig, „Freunde zu machen", wie man hier sagt. Ein deutscher Student dieser Art hat mir neulich erzählt, daß er 40, 50, ja selbst 80 Dollar in der Woche verdient habe: mit Ueberstunden, als „Streikbrecher" in Fällen, wo dem Unternehmer alles darauf ankam, eine Arbeit fertigzustellen, mit Provisionen, als Eisverkäufer an heißen Tagen bei einem Wettspiel, und dergleichen. Andere wiederum kommen mit Vorurteilen, sind schwerfällig, nicht imstande Englisch zu lernen, finden alles abstoßend [illegible] — ein paar nicht seltener [illegible] sind körperlich nicht imstande, [illegible] Anforderungen harter Arbeit und scharfen Tempos standzuhalten oder es fehlt ihnen einfach an Energie. Damit ist das Scheitern besiegelt.

Wie verschieden Amerika aussehen kann, je nachdem, auf welchem Niveau jemand reist und lebt, davon habe ich selbst eine ganz gute Vorstellung bekommen. Man hört in Deutschland öfters scherzhhafterweise sagen, daß es eigentlich nur zwei Weltanschauungen gebe, die eine im Automobil, die andere hinter dem Automobil. Speziell dies Wort wird hier in Amerika nicht viel Verständnis finden, weil auf je zehn bis zwölf Menschen, Arbeiter, Dienstboten und Säuglinge eingeschlossen, schon ein Automobil kommt, in Kalifornien sogar auf je fünf Menschen. Henry Ford in Detroit produziert täglich über siebentausend Stück, zwölf in der Minute, die nicht nur hergestellt, sondern auch verkauft sein wollen und verkauft werden. Maurer und Anstreicher, selbst Waschfrauen, pflegen in ihrem „Ford" auf Arbeit zu fahren.

Viel eher als nach dem Gesichtspunkt des Automobils kann man den Amerikaner nach dem Hotel klassifizieren, in dem er wohnt. Da mein Aufenthalt in Amerika der Studentenhilfe gilt, bin ich natürlich bestrebt, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Ein Zimmer in einem guten Hotel (die „feinen" sind noch viel teurer) kostet in den amerikanischen Großstädten nicht unter fünf Dollar täglich. Wenn man die Gelegenheiten kennt und sparen will oder muß, so kann man aber auch für anderthalb bis zwei Dollar täglich oder zehneinhalb die Woche sauber, wenn auch sehr eng und sehr einfach, in guter Verkehrslage, unterkommen. Ich möchte direkt das Hotel „Penn-Post" zwischen dem Pennsylvania-Bahnhof und dem Hauptpostamt, in dem ich jetzt hier wohne, empfehlen. Wer sich daran gewöhnen will, den Waschraum, wie in den amerikanischen Schlafwagenzügen, mit einer Gruppe von Zimmernachbarn im selben Stockwerk zu teilen, und ebenso natürlich die Badegelegenheit, Wanne oder Brause, zahlt wöchentlich sogar nur neun Dollar — und hat täglich frische Bettwäsche und Handtücher!

Wer im Hotel „Pennsylvania" lebt, das zwar das größte der Welt, aber keineswegs eine Luxusherberge ist, der muß für sein tägliches Essen, Breakfast, Lunch, Diner, mindestens vier bis fünf Dollar rechnen und darf sich nicht etwa einbilden, daß es in Amerika keine Trinkgelder gibt. Ich dagegen esse im „Lunchroom" des „Penn-Post", allerdings zusammen mit Arbeitern, Taxameterchauffeuren, schwarzen Gepäckträgern vom Bahnhof und gelegentlich auch einem Tramp, der noch nicht ganz ohne Mittel ist, zum Frühstück für 30 Cents zwei Eier und Kaffee mit Weißbrot und Butter; mittags zum Lunch eine große Fleischportion für 40 Cents und abends Suppe, Fleisch, Brot, Butter, Kaffee und einen Apfel für 60 Cts. Bedienung und Trinkgelder fallen weg; jeder holt sich Geschirr und Speisen selbst am Ausgabebüffet. Auf diese Weise kann man mit drei Dollar täglich einschließlich der Fahrgelder auf der Untergrund- und Straßenbahn und sonstiger kleiner Spesen (Telephonnickel, Stiefelputzen) ganz gut auskommen.

Fragt man mich zum Schluß, ob ich nun zum Hinüberkommen rate oder nicht, so kann meine Antwort nur lauten: Massenimport, organisiert oder nicht organisiert, kommt auf keinen Fall in Frage. Einzelversuche sind möglich, aber jedem zu widerraten, der nicht körperlich widerstandsfähig, moralisch fest und zu Entbehrungen bereit ist. Wer schwächlich ist oder ungeschickt, oder wer krank wird, dem kann es übel ergehen.

Römische Funde bei Köln. Bei dem Bau eines neuen Hafens für Köln ist man in der Vorstadt Riehl auf außerordentlich interessante Reste der alten römischen Siedlung gestoßen. Die Reste rühren von einem Bau her, der in einiger Entfernung von dem Rheinstrom errichtet war. Die Hauptfront ging nach dem Süden, um den vollen Vorteil von der Sonnenbestrahlung zu haben, der Eingang lag auf der Ostseite, offenbar, um gegen die gewöhnlich herrschenden starken Westwinde geschützt zu sein. Die Bedachung bestand aus schweren römischen Ziegelsteinen. An der Tür des Hauses war der Bronzeriegel noch vorgeschoben und im Innern fand man Tierknochen und Ueberreste von Gerätschaften, die darauf schließen lassen, daß die Hütte im zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt errichtet wurde.

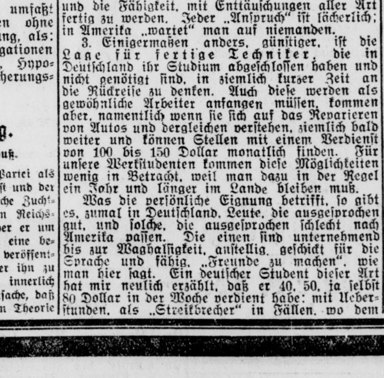
Ziehung 6. u. 7. Mai
Deutsche Invaliden-Geld-Lotterie
5633 Gewinne in Goldmark bar ohne Abzug
150000
50000
20000
10000
Lose a 2.00 Rent.-Mk.
Porto u. Liste 35 Pf. extra, empfiehlt u. vers. auch unt. Nachn.
M. Mündheim Nchf.
Bankhaus Hamburg
Neuer Jungfernstieg 1
Postscheck 19927.

Moderne
Damenkleider
Kostüme u. Mänt. fertigt an Frau Olga Krause, Cansteinstr. 13, II.

Unerreicht an Ergiebigkeit und Geschmack bleibt Schlesw.-Holstein.
Molkereibutter
Vers. in Pak. bis zu 9 Pfd. p. Nachn. zu billigst. Tagespreisen
Butterversandhaus Max Kraetz, Fensburg

Gutsitzende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Tabak!
Rein überseeisch!
10 Pfund 15.— Mk.
Versand per Nachn.
Cigarrenversandhaus
Joseph Nowak
Quedlinburg a. H.

Seelig's
kandierter Korn-Kaffee
Der Beamte mit dem nicht übermäßig großen Gehalt freut sich, daß er nun ein gutes Kaffee-Getränk für wenig Geld für sich und seine Familie bekommt.


Handschuhe
Strümpfe
unerreicht leistungsfähig
Rautenberg
am Leipziger Turm

Ein Waggon
prima Speisekartoffeln
steht Freitag, den 25. April auf dem Hettstedter Bahnhof, Mansfelder Straße in Fuhren und einzelnen Zentnern preiswert zum Verkauf.
Fritz Liebig. Trotha
Petersberger Straße 2. Telephon 2047.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0005

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 1 Pfennig, Ueberschriftsworte 2 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Offene Stellen

Margarine-Vertretung

Für den Verkauf von Margarine, Cocosnußbutter und Kunstspeisefett-Fabrikate wird von großer leistungsfähiger Fabrik ein **erstklassiger** Vertreter aus der Branche gesucht. Es kommen nur Herren in Betracht, die **tatsächlich gut eingeführt sind** und über Großhandelserlaubnis verfügen. Angebote unter Angabe von Referenzen an den **„Marga-Verlag, Berlin SW. 61"**, unter Chiffre **F. P. 14** erbeten.

Eingeführte Fabrik A.-G., 1910 gegründet, überträgt sofort **gebildeten, solventen Herrn die**

Generalvertretung

für Regierungsbezirk zum Besuch von Krankenhäusern. Interessenbeteiligung durch Uebernahme von Aktien, G. M. 10 000 und mehr erwünscht. Angenehme Tätigkeit, hohes Einkommen. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **E. D. 17 546** an **Rudolf Mosse, Hannover, Georgstraße 22**

Vergebe Bezirksweise

Generalvertretung

für Dr. Schämes **flüssige, antiseptische Tierseife.** Hohe Verdienstmöglichkeit, leicht verkäuflich, da konkurrenzlos

Max Küster, Saalfeld (Saale)

Tüchtiger, gewissenhafter

Chauffeur

für meinen Personenwagen zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an

J. H. Struthmann, Lackfabriken
Halle a. d. S. — Nietleben

Eine leistungsfähige rheinische

Weingroßhandlung

im unbesetzten Gebiet **sucht für Halle** u. nächste Umgebung **einen erstklassigen**

Vertreter

der Beziehungen zu feinen Privatkunden und Wiederverkäufern hat. Angebote unter **H. J. 98** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gutschein

auf eine **Freianzeige** von 10 Worten
nur für unsere Leser

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden **nicht nach Zeilen**, sondern nach **Worten berechnet**. Fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 2 Pfennige, jedes weitere Wort **nur 1 Pfennig.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Verrechnung. **Schluß der Annahme** von Kleinen Anzeigen **10 Uhr vormittags.**

Wortlaut der Anzeige ....

....

....

....

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbureaus, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen.** Derartige Ankündigungen **werden als Geschäftsanzeigen** betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kostet die Zeile 7 Pfg., Heiratsanzeigen 21 Pfg.

☛ **Dieser Gutschein kann auch für** größere „Kleine-Anzeigen" verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen" vorzulegen.

Suche tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen

sowie empfohlenen

Schweizer

für mittl. Viehbestand.
L. Pault
landw. Geschäft und gewerbsm. Stellenverm. Frankenhausen (Kyffh.)

Tägl. bis 10 Mk.

zu verdienen. Näheres im Prospekt (mit Garantieschein).
Joh. H. Schultz,
Adressenverlag.
Köln 656.

Fahrbote

in den Abendstunden werktäglich ½5—8 Uhr für dauernd ges. Leichte und lohnende Beschäftigung. Nur zuverlässige Persönlichkeit wolle sich melden.
Wenzel,
Wörmlitzer Straße 9

Holzbildhauer-Lehrling

gesucht
R. Maedel,
Moderne und antike Kunstwerkstatt,
Kaiserstr. 24.

Stellungslose Kaufleute

abgebaute Beamte finden d. akquisitorische Tätigkeit sof. lohnende Beschäftigung. Angeb. unter **G. 1340** an die Expedition d. Zeitung.

Suche für sofort einen tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen

von 15—19 Jahren auf mein 40 Acker großes Gut, bei Familienanschl. Gehalt nach Uebereink.
G. Heßler, Gutsbesitzer
Nischwitz-Wurzen.

Bankvorsteher

(Prokurist)

in ungekündigter Stellung, sucht wegen bevorstehenden Eingehens der Filiale gleichwertigen Posten, auch in der Industrie. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden ::

Angebote unter **Sch. W. 6060** an die Annoncen-Expedition **Friedrich Schatz, Duisburg** ::

Aelterer erfahrener

Gärtner

übernimmt n. d. Pflege u. Instandhaltung eines Privatgartens, sowie jede andere Gartenarb. Off. unt. L. 2247 an die Geschäftsst. d Zeitung

---

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, zur Erlernung des Haushaltes in besserem Hause zum 1. Mai

Stellung.

Offerten sind zu richten an **Paul Gerber, Schönewalde,** Bez. Halle.

Junger, lediger

Chauffeur

mit Zeugnissen sucht Stelle an Last- oder Personenwagen. Angebote unter **S. 3584** an die Exped. d. Bl.

Bürobeamter

27 Jahre alt, tüchtige Bürokraft, firm in allen Arbeiten — a. Schreibmaschine — sucht per sofort, evtl. später, Stellung als Korrespondent oder dergl. Offerten unter **U. 4091** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges, kräftiges

Mädchen

vom Lande, 16 J. alt, sucht **Anfangsstellung** in besserem Hause. Off. sind zu richten an
Franz Konschall,
Volkstedt b. Eisleben

Junge Kontoristin

mit guter Schulbildung sucht in großem Betriebe Stellung. Offerten unter **Q. 3194** an die Exped d. Ztg.

Möbl. Zimmer

sucht Student. Preisangebote **Ranhut,** Dryanderstr. 23.

Wohnungstausch

Tausche schöne 3 Zimmerwohnung mit Keller in Mücheln, gegen eine gleiche in Halle. Off unter **Y. 1388** an die Expedition dieser Ztg

---

Welche edeldenkende ält. Dame oder älteres Ehepaar nimmt junges, sol., kinderl. Ehepaar als

Untermieter

auf? Volle Beköstigung und Heizung wird zugesichert. Off. erbeten unter **O. 2824** an die Exp. d. Zeitung.

Miet-Gesuche

Dringend

Wohnungstausch Leipzig-Halle

Schöne geräumige 3-Zimmerwohnung gegen gleiche oder größere nach Halle zu tauschen gesucht. Offerten unter **B. 1350** an die Exped. dieser Zeitung.

4—5 Zimmer-Wohnung

gegen Abschlag gesucht. Angebote unter **M. 100** an die Expedition d. Zeitung.

Vertreter gesucht

für **Halle** und **Umgebung** von **Harzer Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik** für den Verkauf von Schokoladen, Pralinen, Bonbons usw. Es kommen nur Herren mit nachweislich besten Beziehungen zu der Kundschaft in Frage. Gefl. Angebote unter **R. 138** an die Expedition dieser Zeitung.

Vertretung

Altrenommierte leistungsfähige

Moselwein-Kellerei

sucht für **Halle** und Umgebung tüchtigen Vertreter mit besten Beziehungen zur Wirte- u. Hotelkundschaft. Hohe Provision. Angebote mit Referenzen unt. **N. C. 1363** an **Ala Haasenstein & Vogler, Köln**

Kessel-schmiede-Lehrlinge

stellen ein

Leo Feger & Co.
G. m. b. H.
Ammendorf

Grundstück

mit ca. 600 qm hellen Büro- und Arbeitsräumen (Nähe des Hauptbahnhofes) sofort zu verkaufen. **Preis:** Mk. 100 000.—, Anzahlung Mk. 20 bis 30 000.—, Rest in monatl. Raten von Mk. 1000.

Offerten unter **H. E. 26001** an **Ala,** Anzeigen-A.-G., Halle a. S., Postfach 72.

Stellen-Gesuche

Aelterer, alleinstehender Herr sucht zum baldigen Antritt für ländlichen Haushalt ohne Landwirtschaft eine ältere, gebildete

Wirtschafterin

ohne Anhang. Angebote unter **C. 1390** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tücht., zuverl., verh. Schweizer i. St. z. 1. 5. mit ca. 20 Stck Milchvieh, 30 Stück Jungvieh u. Schweine. Zeugnis-Abschr. vorh. Nat. ges.
Friedr. Grasemann,
Könnern, Ob. Braunschweiger Str. 20a.

Junger

Lehrer

sucht Beschäftigung. Off. unter **G. 1337** an die Expedition d. Ztg.

Ehrl. junger Mann 19 Jahre alt, national gesinnt, sucht

Stellung

als Bürobote, Begleiter oder ähnlichen Posten. Offerten unter **U. 3935** an die Exped d. Ztg.

Jung. verh. Mann

Nebenbeschäftigung

(Buchführung, Korrespondenz, Steuer etc. Off. unter U. 3931 an die Exped. dieser Ztg.

Werk-Meister

mit staatl. Prüfung gestützt auf erste Zeugn. **perf. in Dreherei, Bohrerei, Fräserei, Kalkulieren** und bewandert im **Umgang** mit den Arbeitern sucht sich zu verändern. Am liebsten in die Gegend Würzbg. od. Bamberg. Da verheiratet nur Angeb. m. Wohnung. Offert. unt. **R. M. 1386** a. d. Exp. dieser Zeitung.

Unterricht

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Str. 1 gegr. 1864 Fernruf 1115
Vorschule bis Oberprima - Kleine Klassen - Abendkurse

Verschiedenes

Von der Reise zurück

Professor Dr. Stieda

Von der Reise zurück

Dr. med. Carl Voigt
Facharzt für Frauenkrankheiten
Wettiner Straße 18.

Parkett

Lieferung, Neuverlegung, Reparaturen, Abziehen und Reinigen wird von Fachmann unter Garantie ausgeführt
Walter Schmidt, Halle-S.
Thüringer Str. 32-35 Fernruf 4570

Wer auswärts inseriert

bediene sich zur Uebermittlung von Anzeigen **für alle auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften** zu Originalpreisen der

Annoncen-Expedition
Invalidendank

Geschäftsstelle Halle a. S.
Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernspr. 7431

Vorteile für den Auftraggeber:

Beratung durch Fachmann

(Tägliche Einsicht in über 100 auswärtige Zeitungen u. Zeitschriften

Richtiges Abfass. der betreffenden Anzeigen bei möglichster Raumersparnis

Keine Zeitvergeudung mehr mit Korrespondenz

Genaue Kontrolle der Inserate

Bei größeren Aufträgen Rabatt

Zu verkaufen

Student verkauft gut erh. **Anzug (30 Mk.) Paletot** und anderes.
Angerweg 1, I.

Kinderwagen

gut erhalten. zu verk.
Schulze,
Gr. Gosenstr. 1, part.

Stores

Künstlergardinen zu verkaufen
Meyer, Königstr. 48, II

Leistungsfähigste Bezugsquelle

für **Holz- und Metall-Bettstellen** sowie **Matratzen** eigener Erzeugung Zahlungserleichterg.
Bruno Paris
Leipziger Str. 12.

Polstergarnitur

Sofa, Sessel (Moquett.) umzugshalber verkäufl. Besichtigung 10—2 und 6—8 Uhr.
Goethestraße 29, I.

Sitz- u. Liegewagen

billig zu verkaufen
Wolfstraße 16. H. II.

Für Sammler!

Autogramm v. Bismarck zu verk. Off. unter **U. 4095** an die Exped. d. Zeitung.

Dipl. Schreibtisch

Rauchtisch u. Nähtisch zu verk. **Henriettenstr. 5** im Hof.

Moderne

Schreibmaschine

zu verkaufen.
Thomasiusstr. 16 pt.

Tisch, Bettst.

mit M., Reisekorb zu verk. Karlstr. 13, pt

Elektro-galv. Heilapparat

(Wohlmuth) billig zu verkaufen. Offerten unter **G. 1339** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Unterricht

Einj.-Abitur Institut **Boltz** **Ilmenau,** Thüringen.

Engl. Unterricht gew. Angebote unter **O. 2729** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. 2803** an die Exped. dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Jung. kleines

Hündchen

zu kaufen gesucht.
Stoye, Kl. Steinstr. 3.

Kapitalien

4000 Goldm.

gegen gute Sicherheit und Zinsen per sofort und Rückzahlung bis 1 Oktober 1924 gesucht. Angebote unter **G. 1334** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer leiht

unger Frau sofort
20 Mk.
Off. unter **U. 4092** an die Exped. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute die offene Handelsgesellschaft Apotheker **Langenbeck und Teilhaber** in Halle S. und als persönlich haftende Gesellschafter der Apotheker **Carl Langenbeck** und der Bankherr **Hermann Schroeder,** beide in Halle S., eingetragen. Die Gesellschaft hat am 17. April 1924 begonnen.

Halle S., den 17. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 272 betr. **Dowald & Zumach,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Elberfeld, Zweigniederlassung Halle S., ist heute eingetragen: „Die Zweigniederlassung ist aufgehoben."

Halle S., den 17. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 567 betr. **Schülbe & Goliberzuch,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle S. ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. April 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch je zwei Liquidatoren vertreten. Als solche sind bestellt: **Ernst Schülbe,** Abbruchsunternehmer in Halle S. und **Otto Goliberzuch,** Kaufmann in Halle S.

Halle S., den 17. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2096 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Wiebachs Schuhwarenhaus** Halle S. eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Bernhard Behr** in Hamburg ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle S., den 19. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. **3613** die Firma **Walter Quatuor** in Halle S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Walter Quatuor** in Merseburg eingetragen.

Halle S., den 19. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1086 ist heute bei der Firma **Rudolf Schoene** in Halle S. eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der stud. ing. **Fritz Böhmer** und Fräulein **Annelise Böhmer,** beide in Magdeburg, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter ohne Vertretungsbefugnis eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1923 begonnen.

Halle S., den 19. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3614 die offene Handelsgesellschaft **Pape & Rosche** in Halle S., und als persönlich haftende Gesellschafter der Kaufmann **Erich Pape** und der Holzhändler **Walter Rosche,** beide in Halle S., eingetragen. Die Gesellschaft hat am 15. April 1924 begonnen.

Halle S., den 19. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 760 ist heute bei der Aktiengesellschaft in Firma **„Hallesche Bahn- und Terraingesellschaft Diemitz"** eingetragen; **Otto Stomps** und **Walter Kühn** sind aus dem Vorstand ausgeschieden. An deren Stelle ist **August Hildebrand** zum Vorstand bestellt.

Halle S., den 22. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3615 die Firma **Ernst Frenzel** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Frenzel** in Halle eingetragen.

Halle S., den 23. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 337 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Friedr. Liebau** zu Halle S. eingetragen: Dem Kaufmann **Hermann Beyer** in Halle S. ist Prokura erteilt.

Halle S., den 23. April 1924.
Amtsgericht, Abt. 19.

Vergebung

der **Tischler-** und **Glaserarbeiten** für die **Einfamilienhäuser Artilleriestraße,** Typ A am **30. April 1924, vorm. 10 Uhr** im städt. Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106. Verdingungsanschläge ebenda. Zimmer 125 von 9—12 Uhr für je 1,50 G.-Mk., soweit der Vorrat reicht, erhältlich.

Halle, den 23. April 1924.
Städtisches Hochbauamt.

Familien-Nachrichten

Aus Halle:

Verlobte:
Elly Kittler mit Otto Knothe. Anna Lotte Dedek mit Erich Sparing.

Vermählte:
Willi Steinemann mit Elsa Kuntzschmann.

Todesfälle:
Paul Deutschbein, 50 Jahre. Margarete Neumerkel, 35 Jahre.

Von auswärts:

Aus Bernburg

Geboren:
Hugo Grünewald und Frau Aenne, geb. Kirchhof, ein Sohn.

Verlobte:
Anne Lindenkohl mit Adolf Rister.

Aus Bitterfeld

Todesfälle:
Richard Romeiß.

Aus Leipzig

Geboren:
Herbert Fischer und Frau Elli, geb. Konopatzki, eine Tochter. Kurt Schaefflein und Frau Käte, geb. Hering, ein Sohn.

Verlobte:
Käthe Kohl mit Martin John.

Vermählte:
Heinrich Tamm mit Charlotte Trinks. Arno Georgi mit Hete Klug. Willy Hähner mit Margarete Kirsewetter. Walter Bauermann mit Maria Hüthel.

Todesfälle:
Lina Faulmann, 62 Jahre. Georg Hering. Ida Berta Lehmann, 29 Jahre. Friedrich Bucklisch. Ernestine Wohlers, 78 Jahre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Leichte Erholung der Börse.

Berlin, 24. April. Bei Beginn der Börse gewann man den Eindruck, als ob eine leichte Erholung sich anbahne. Am Petroleummarkte wurde das herauskommende Material glatt von den interessierten Großbanken aufgenommen und auch am Anleihemarkte bemerkte man Stützungskäufe der zuständigen Interessenten. Im weiteren Verlauf der Börse konnte jedoch diese feste Tendenz nicht anhalten. Die Geldfrage und die Sorge vor weiteren Zahlungsschwierigkeiten der an der Frankspekulation und am Metallmarkte interessierten Kreise beherrscht die Gemüter noch immer zu sehr, als daß von einer durchgreifenden Erholung die Rede sein könnte. Am Geldmarkt spitzt sich die Lage bedenklich zu. Man forderte für tägliches Geld 1½—2 pro Mille täglich. Rentenmarkkredite sind fast gar nicht zu haben. Eine gewisse Beruhigung schuf allerdings die schwache Tendenz des französischen Franken. Man handelte London mit 67½ bis 68 Franken. Auf den einzelnen Märkten lagen heute die ersten amtlichen Notierungen ungefähr auf der Höhe der gestrigen Schlußkurse. Nach Ablauf der ersten Börsenstunden war die Tendenz gut behauptet, jedoch bei starker Zurückhaltung der Spekulation.

In Berlin kosten heute, den 24. April

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.21	1 Pfund Sterl.	18.455	18.545
100 holl. Guld.	156.61	157.39	100 Lire (Ital.)	18.85	18.95
100 franz. Frk.	27.43	27 57	100 Peseta (Sp.)	59.35	59 65
100 schweiz. Fr.	74.61	74.99	1 Peso (Argent).	1.355	1.365
100 belg. Frk.	23.34	23.46	100 Markka		
100 tschech. Kr.	12.46	12.54	(Finnland)	10.47	10.53
100 schwed. Kr.	110.47	111.03	100 Lew (Bulg.)	3.09	3.11
100 norweg. Kr.	58.60	58.90	1 Yen (Japan)	1.695	1.705
100 dän. Kron.	70.42	70.78	1 Milreis (Bras.)	0.475	0.485
100000 östr. Kr.	6.08	6 12	100 Dinar (Jugsl.)	5.28	5.32
100000 ung. Kr.	5.48	5.52	100 Milr. (Port.)	12.96	13.04

Vom Devisenmarkt. An der gestrigen Neuyorker Börse wurde die Mark mit 23 G. 23¼ B. etwas fester notiert, was im Mittel einer hiesigen Parität von zirka 4,32½ Billionen Mark für den Dollar entspricht. An den europäischen Plätzen war für die Mark ebenfalls eine leichte Besserung zu verzeichnen; so konnte sie in Amsterdam auf 0,62 (0,61½), in Zürich 1,31 (1,28) anziehen, während sie in Stockholm mit 0,89 unverändert notiert blieb. In London ging die Mark auf 19¼ (19) Billionen für 1 Lstrl. zurück, was sich durch die weitere Befestigung des englischen Pfundes erklärt. Dieses erhöhte sich in Neuyork von 4,38¾ auf 4,39⅛; in Uebereinstimmung damit zog der Pfundkurs in Amsterdam auf 11,83¼ (11,78¾), in Stockholm auf 16,74 (16,66) und in Zürich auf 24,86 (24,83) an. — Der französische Franken dagegen lag in Neuyork mit 6,68 (6,72) schwächer, während er in London von 67,15 auf 64,95, in Amsterdam von 17,55 auf 18,05, in Stockholm von 24,75 auf 26,20 und in Zürich von 36,40 auf 38,40 anzog.

Anhaltische Kohlenwerke in Halle a. d. S. Die außerordentliche Generalversammlung wählte den Generaldirektor Tietsche von der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. neu in den Aufsichtsrat.

Krise in der amerikanischen Textilindustrie. Aus New York wird gemeldet: In der Textilindustrie droht ein allgemeiner Ausstand, von dem 200 000 Arbeiter betroffen würden. Infolge der wirtschaftlichen Krise fordern die Arbeitgeber die Herabsetzung der Löhne als einziges Mittel, um den drohenden Zusammenbruch der amerikanischen Textilindustrie abzuwenden.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. d. S.) Angekommen am 23. April 1924: Kahn Nr. 287, Gr. Hahn, mit Wolle von Hamburg; Kahn Nr. 485, Gr. Jahn, mit Wolle von Hamburg; Kahn Nr. 569, Gr. Wienicke, mit Wolle von Hamburg.

Hallische Börse vom 24. April

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Industrie-Obligationen.

4½ Dtsch. Gr. b. Bitterf.	1 G	5 Cröllw. Papier v. 1921	—
5 Bruckd.-Nietleb 1922	—	5 - - v. 1922	—
4½ Gr. Auguste A. 1910	2 G	4½ Eilenburger Kattun	2 G
4½ dto. von 1913	2 G	5 Eisenw. Schaftst 1913	2 G
4½ Sächs. Th. Brk. V. A.	12.60 G	4 Kyffhäuserhütte	1 G

Pfandbriefe

	heute	Vortag		heute	Vortag
4 Ldsch Ctr Pf	2 B	2 B	4 Sächs dsch	1.7 G	1 6 G
3½ - -	3,5 B	2 5 G	3½ - -	—	4 6 G
3 - -	1.6 G	1.6 G	3 - -	3 G	3 75 B

Aktien

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankver.	1.4 bB	1.7 bG	F. Zimmerm.	1 1 bGr	1.1 bGr
Eff. u. Wechs. B	0.30 bG	0.30 bG	- Vorz.-Akt.	1.5 B	1,5 B
Gew.-u. Hdlsb.	0,37 bB	0.33 B	Glauzig Zucker	12 bG	—
- junge	0.36 bB	0.36 B	Halle Hettst. E	7.75 G	7.5 G
Iduna Feuerv	5 G	5 G	Hall. Maschin.	12 bBr	13 5 B
- junge	5 G	8 B	Hall. Röhrenw	1.6 b	1.7 G
Landkredit-B.	0.040 bB	0,050 B	Heckert & Co	0.40 b	0.65 bG
Zörbig. Bankv.	0,17 bB	0.25 B	Hildebr. Mühl.	3.25 B	3.25 b
			Moritz Jahr	0.70 b	0 70 bGr
H. Pfännersch	16 bB	15.5 bB	Gebr. Jentzsch	15,25 b	17 bB
Prehl. Braunk	57 B	60 G	Kals Schmiedb	—	—
Rieb. Montanw	34 bGr	37 G	Wilhelm Kathe	1.8 bG	2 B
Wersch. Weiß	70 B	—	Körbisd Zucker	—	—
Bruckd.-Nietl	—	—	Kyffhäuserhü.	1 bGr	1,5 b
			- junge	1 G	1.3 bG
Ammend. Pap	4.5 bB	4.5 G	Gottfr. Lindner	5 bB	5 6 bGr
Cröllw. Papier	6 B	7.5 bGr	Schrapl Kalkw	1,6 bBr	1.8 bG
- junge	5 G	6 G	Stmühle Alsleb	6 G	6 G
Cönn. Malzfbr.	35 G	35 G	Weg. u. Hübner	4.75 bGr	5.5 G
Eilenb. Kattun	—	—	Zeitzer Masch	—	—
Eisenw Brüun	1 5 G	1,6 bGr	Zuckerr. Halle	—	17.5 b

Die heutige Hallische Börse war ausgesprochen schwach. Kurse, die an der letzten Börse bz. G. repartiert notierten, änderten sich häufig heute nach einem wesentlichen Rückgang in reine Briefkurse ab. Cröllwitzer Papier z. B., die an der letzten Börse 7,5 bz. G. rep. notierten, waren heute mit 6 angeboten. In Halle Maschinen, deren Kurs an der letzten Börse 13½ bz. G. war, war bei einem Kurs von 12 Proz. das Angebot noch so stark, daß eine Repartierung eintreten mußte. Eine starke Kurseinbuße erlitten auch Heckert, die erst bei 0,40 aufgenommen wurden. Im einzelnen zeigte sich folgendes Bild: Maschinenwerte waren überwiegend angeboten. Halle Maschinen minus 1,5, Wegelin u. Hübner minus ¾, Kyffhäuserhütte minus ½, Moritz Jahr behauptet. Gottfried Lindner machten die gestrige starke Abschwächung an der Leipziger Börse nicht in vollem Umfange mit, bei einem Kurse von 5 Proz. zeigte sich schon große Aufnahmeneigung. Schwach lagen auch Textilwerte, Gebr. Jentzsch minus 1¾, Eilenburger Kattun gestrichen. Von Zuckerwerten notierten Glauziger Zucker, deren letzter Kurs 18 war, heute 12 Proz. und paßten sich damit dem wesentlich niedrigeren Berliner Kurse an. Behauptet waren Mühlenwerte, Stadtmühle Alsleben 6 G. Die Umsätze waren gering mit Ausnahme von Gottfried Lindner und Schraplauer Kalk, in denen zirka 50 Stück umgesetzt wurden. Bankaktien waren durchweg etwas abgeschwächt. Halle Bankverein minus 300. Am Montanmarkte konnten Halle Pfänner im Gegensatz zu der sonstigen Tendenz sogar ½ Proz. anziehen und stellten sich damit 4 Proz. über den Leipziger Kurs. Prehlitzer Braunkohlen, die an der letzten Börse zu 60 Proz. gesucht waren, waren heute zu 57 angeboten. Riebeck verloren 3 Proz. Zu den niedrigeren Kursen zeigte sich häufig Aufnahmeneigung. Im Freiverkehr hörte man folgende Kurse: Api 4,5 B., Bankverein Artern 1,5 B., Bernburger Saalmühlen 1,2 bz., Bühring 3 G., Caesar u. Loretz 3—2,9 bz., Concordia Maschinen 1,75 G., Czarnowanz 1,75 bz., Getreidekredit 0,013 G., Hanfimport 1,3 bz., Kaliwerk Krügershall 4,5 bz., Mansfeld 5,8—5,9 bz., Mizifa 1 bz., Vester 0,75 bz., Zörbiger 0,45 bz., junge 0,35 G

Metallnotierungen.

(In Goldmark). Berlin, 24. April 1924.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam 133.50

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

Raffinadekupfer 99—99,3%	1,18—1,20
Hüttenweichblei	0,60—0,62
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	0,61—0,62
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte. Ps v. Zinkhüttenv.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0,54—0,55
Originalhüttenaluminium 98-99%, in 1mal gek. Bl.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W.	4.85—4,95
Hüttenzinn, mindestens 99%	4,70—4.80
Reinnickel 98—99%	2,30—2,40
Antimon-Regulus	0,88—0,90
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo	91,50—92,00

Leipziger Börsenkurse v. 23. April

Mitgeteilt von der Dresdner Bank, Filiale Halle
Marktplatz 22 Telephon 5095 und 5098

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Allg. Dtsch. Creditanst.	1.5	Meerane Kammgarn	6 8
Chemnitz. Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	—
Chemnitzer Spinnerei	7,6	Oelsnitzer Kuxe	—
Chromo Najork	1,6	Peniger Maschinen	1.5
Cröllwitzer Papier	6.5	Riebeck-Brauerei	6
Dürfeld, Karl	3	- Vorzug	—
Glauziger Zucker	12.75	Bignet & Co.	3
Hallische Pfännersch.	12	Reinstrom & Pilz	2
Hartmann Maschinen	4 2	Rositzer Zucker	29
Hupfeld, Ludwig	3.4	Sachsenwerk	1.6
Kammgarn, Gautsch	6.3	Sächs. Webst. Schönb.	6.6
Körbisdorfer Zucker	—	Sondermann & Stier	1
Landkraftw. Kulkwitz	4.9	Stöhr & Co.	57
Leipz. Baumwollspinn.	31	Schneider, Hugo	4.1
- Buchb. Fritzsche	2,3	Textilose Clavies	2.4
- Gummi	—	Thüringer Gas	5.6
- Kammgarn	15.5	- Wolle	9.7
- Piano Zimmerm.	5.9	Tittel & Krüger	26
- Werkzeug Pittler	15	Kränkner & Würker	6.7
- Trikotagen	3,5	Wotanwerke	3.5
- Wollkämmerei	58	Wurzener Kunstmühle	1.9
Gottfr. Lindner A.-G.	4.5	Zimmermann, Halle	0.9
Mansfeld	6.25	Zimmerm., Chemnitz	1,1

Wertbeständige Anleihen

23. April 1924

(In Billionen Mark.)

5% Anh. Roggen 1. u. 2. A.	—	5% PrCtr.-Bd Rogg-Pfbr	2.5
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	8.5	5% do. Schuldverschr.	2 3
5% Berlin Roggenw. 1923	5.25	5% Preuß. Kaliwertanl	2.2
5% Breslau Kohlenw.-A	9.25	5% Preuß Roggenwertanl	2.75
5% Elektro Mitteld. Kohle	1.4	5% Roggenrentenbank	2.45
7% Ev. Anhalter Roggen	4	5% Sächs. Braunkohle	1
5% Gr.-Kr. Hannov. Kohl.	8.5	5% do. do. 3. Ausg	1.2
5% Kur-u. Neumrk. Rogg.	3,1	5% do. do. 4. Ausg.	5.6
5% Ldsch. Zentral-Rogg.	2.25	5% Sächs. Ldsch. Roggen	2,25
5% Meckl.-Schw. Rogg. A. I	3	5% Schles. Ldsch. Roggen	2.3
Oldenburg. Roggenanwg.		6% Thür. evang. Roggen	—
rzb. 1.4.1927 mit 150 kg	11	5% West. Prov Kohle 1923	9.5

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Ruhe am Produktenmarkt, besonders in Brotgetreide hält an. Roggen war nur ab neumärkischer Station anscheinend in Deckung auf Vorhergaben der R. G. gefragt. Weizen einzeln von Mühlen gesucht. Hafer macht sich bei guter Nachfrage für den Konsum bei kleinem Inlandangebot knapp und lag wieder fester. Die Geldknappheit macht sich in diesen Artikeln wie auf den anderen Märkten reichlich fühlbar. Vielleicht war dies auch bei Gerste und noch mehr im Mehlgeschäft fühlbar. Andauernd lebhafte Frage bei steigender Tendenz zeigte sich für Kartoffelflocken, die anscheinend von Polen schwer geliefert werden.

(Notierungen in Goldmark.)

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	173—178	Weizenkleie	—
- pomm.	—	Roggenkleie	8,90—9.00
- mecklenb.	—	Raps (1000 kg)	310
- schlei.	—	Leinsaat (1000 kg)	410
Roggen, märk.	134—139	Erbsen, Viktoria	27,00—29,00
- pomm.	—	Kl. Speiseerbsen	16.00—18,00
- mecklenb.	—	Futtererbsen	13,50—14.00
- westpr.	—	Peluschken	11.50—13.00
Sommergerste	170—190	Ackerbohnen	16.00—18.00
Futtergerste	155—170	Wicken	12,00—14,00
Hafer, märk.	130—138	Blaue Lupinen	12,50—13,00
- pomm.	—	Gelbe Lupinen	16.50—17.50
- westpr.	—	Seradella	12 00—14.00
Mais, La Plata	—	Rapskuchen	11,50
- loco Berlin	—	Leinkuchen	22,00—23,00
- v. Prov.-Ang.	—	Trockenschnitzel	9,50—9.60
Mehl, 70% (D.-F.)		Zuckerschnitzel	—
Weizenmehl	24,50—26,50	Torfmelasse	8,40—8,60
Roggenmehl	20,25—22,50	Kartoffelflocken	22,00—23.00

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse v. 23. April 1924.

(Notierungen in Milliarden.)

	23. 4.	22. 4		23. 4	22. 4.
Becker Kohle	—6375	—7500	Ver. Zeitzer	—5500	—6000
Becker Stahl	—6000	—7000	Voigtl. & Sohn	—	— B
Benz	—4500	ca. 4500	Winkelhausen	—2000	2250
Brown Boveri	1500 B	—2250	**Kaliwerte**		
Braunk. ch. Ind.	—600	—650			
Duxer Porzell.	38000	38000 B			
Elite Wagen	500	500	Ronnenberg	ca50000	—
Grade Auto	300	—350	Heldburg	—	—
Grade Motoren	1250	—1500	- Vorzug	—19500	—23500
Großkr. Frank	—3400	3400	Krügershall	—4750	—5625
Hansa Lloyd	—	—	Hallesche Kali	ca14000	ca14000
Hochfrequenz	—7000	—7500	Hannover Kali	—13000	ca14000
Karstadt	—	—	Adler Kali	—15500	ca16000
National-Film	ca. 550	—	Ummend. Eilsl	ca 1000	—1250
Nienbrg. Eisen	—1000	—1000	**Ausländ. u.**		
Oeynh. Masch.	800	900	**Kolonialw.**		
Oswald-Film	ca. 200	—200			
Pausch Akt.	—	—	Kaoko	400 G	ca. 350
„ Vorzug	—	—	Sloman Salpet.	—9000	—9500
Sächs. Tüll	25000ca	25000ca	Pomona	— G	—
Schebera	—1750	—2250	Süds.-Phosph.	—8000	—8000
J. Sichel	—6000	—7000	Diamond	—15*	—14½*
Stock u. Kopp	600	—600	Salitrera	—195*	—205*
Stoewer Auto	—4500	—4500	* Billionen		
Stralauer Glas	13000	13000	**Petroleumw.**		
Terra-Film	ca. 1000	—1250			
Textil Meyer	—500	—600	A. G. f. Petr. Ind.	—3750	—4000
Thüring Uhren	—1300	—1600	Dt. Petr. jg.	—11500	—11625
Ufa Film	—5000	—5750	Ipu	30000 G	—
Vera Film	— B	— B			

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 22. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 15. April (124,1) mit 124,3 nahezu unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 109,7 (Vorwoche 109,4), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 91,0 (91,1), Industriestoffe 151,7 (151,4), davon die Gruppe Kohle und Eisen 141,9 (141,8), Inlandswaren 112,2 (112,0), Einfuhrwaren 185,1 (184,4).

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 23. April

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw	81.8	82.10
5% D. Reichsanl	80.1	82.4
4% - -	460	460
3½% - -	260	260
3% - -	950	975
4% Dt. Schutzg. A	1900	2375
Sparpräm.-Anl	130	140
4% Pr. Sch. (ausl.)	—	—
4% Pr. Konsols	255	255
3½% -	210	235
3% - -	350	360
4% Anh. Staatsanl. 1[illegible]	400	400
3½% Hamb. St[illegible]	—	—
4% Hb. St. A. 19 A	280	29 5
4% Sächs. St. A. 1[illegible]	170	175
3% Sächs. Staatsr	270	276
4% Sächs. Prv. 5-[illegible]	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
4% Landsch. Cen	1600	1600
3½% - do.	4850	4300
3% - do.	4400	4200
4% Pfandbr alte	—	—
4 Sächs. - neue	1900	1850
3½ Sächs. - alte	5200	5000
3 Sächs. - alte	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Oest. St. 14	—	—
4% Oest. Gold	10.62	10.63
4% Oest. Kronen	0.55	0.55
Oest. konv. J./J.	0.5	0.4
Oest. Silber	0.7	0.8
Oest. Papier	0.9	—
4 Türk. Bagdad I	6.25	7.39
4% - Bagdad II	5	5.67
4% - unif.	—	—
4% - Zollobl.	4.75	5.5
Türk. Lose	19	17
4% Ung. St. 13	1.5	—
4½% Ung. St. 14	1.6	—
4% Ung. Golds.	3	3.5
4% Ung. Kronen	—	0.5
5% Tehuantep	24.25	25.75
4½% Tehuantep	—	—
3% Mazedonier	3.5	3.25

Bahn-Aktien

	heute	vor
4½% Anatol. I	8	9
4½% Anatol. II	6.75	7.25
Oest. Stb Franzos	28.75	—
2,6% Südöst. alte	6.25	6.4
2,6% - neue	5.25	—
Schantungbahn	[illegible]	0.9

	heute	vor
Allg. dt. Kleinb.	18	19
Elktr. Hochbahn	30.75	33 25
Hlbst. Blankb. Eb	52.5	57
Halle Hettstedt	7.5	8
Zschipkau-Finst	15	15.5

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr.	22.25	24
Hamb. Paketf.	23.1	22.2
Hambg.-Südam.	25.75	27
Hansa	8.25	9,12
Kosmos	17	16
Nordd. Lloyd	4.5	5
Roland-Linie	8.5	10
Ver. Elbschiffah.	2.5	2.6

Bank-Aktien

Bank elek. Werte	5.25	5.25
Bk. f. Thüringen	7.75	8.75
Barmer Bankver.	1.6	1.67
- Creditbank	0.425	0.5
Bayr. Vereinsbk.	1.6	1.75
Berl. Handelsges.	25.25	29
Braunschw. Bk.	0.7	0.8
Com.- u. Privatb.	4	4
Darmst. u. Natbk.	6.7	7
Dessauer Landb.	0.6	0.7
Deutsch-Asiat. B	12 5	13,12
Deutsche Bank	7.62	8
D. Ueberseebank	50	52
Diskonto-Gesellt.	8.25	9
Dresdner Bank	5	5,12
Hall. Bankverein	1.25	1.4
Leipz. Kreditanst	1.5	1.6
Mitteld. Kreditb.	2	2.125
Oesterr. Kredit	0.4	0.4
Pr. Bodenkredit	1.3	1 5
Pr. Pfandbr. Bk.	—	6.5
Reichsbank	22.25	24 5
Sächsische Bank	24.75	26
Westbank	0 6	0.65
Wiener Bankver	0.275	0.275

Kolonial-Werte

Neuguinea	1.5	3
Otavi Minen	21	24,62

Brauerei-Aktien

Engelhardt	17	17
Schulth. Patzenh	15.37	16
Leipz. B Riebeck	—	—
- B. Rieb. V.A.	—	—
v. Tuchersche Br	9	10

Industrie-Aktien

	heute	vor.
Aachener Leder	3.12	3 8
Aachener Spinn	0.7	0.6
Akkumulatoren	20.5	23
Adl. Portl.-Zem.	5.8	6.4
Adl. Werke	1.7	1.9
A.-G. f. Anilinfbr	10.5	11
A. G. f. Bauausf.	0,7	0 8
do. Bürstenind.	6	6.25
do. Pappenfab.	0.5	0.5
do. Verkehrsw	28 25	33.5
Alexanderwerk	2.7	3
Alfeld Delligsen	2.2	2.5
Allg. Elektr. Ges.	7.5	7,9
Alsen Portl. Zem.	36.5	38
Amme, Giesecke	2.5	2.75
Ammendf. Papier	4	4.8
Angl.-Ct.-Guan.	17	20,5
Anh. Kohlenw.	14.5	15 25
- - Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A. G.	33	34.75
Annabg. Steingut	20	21
Annener Guss	12	14
Aschaff. Zellst.	15.5	22.4
Augsb. Nbg. Mfbr	16.75	21
Bad. Anilin	13.87	14.12
Baroper Walzwk.	31	38
Basalt	9	11.12
Bautzner Tuchfb.	1	1.1
Bayr. Spiegel	5.75	6.1
Bedburg Wolle	9.1	10
Jul. Berger Tiefb.	3.25	3.7
Bergmann Elektr	10	12
Berl. Anh. Mfabr.	6,12	7.62
- Burger Eisen	2	2.37
- Dampfmühl.	8.5	9.5
- Guben-Hutf.	28	20 75
- Karlsruh. Ind	60	68
- Maschinenb.	8.75	9 1
- Spedit.-Ver.	1,25	1.6
Berthold Messing	9,5	11
Berzelius Metall	6	6.3
Bet.- u. Monierb.	1.12	1.2
Bielefeld. M. Web	30.1	31
Bing-Werke	2.5	3.1
Bismarckhütte	33.25	37.5
Bochum Guß	38	39
Gebr. Bühler	25	28.5
Bobrisch. Conrad	—	—
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	18	21
Braunschw Kohl.	22	25
Braunschw Jute	39	44
Braunsch Masch.	17	20.5
Breitenb. Portl. C	2.8	3.3
Brem. Linoleum	10.5	11.5
Buderus Eisenw.	10.25	11.5
Busch Opt. Ind.	3.4	3.6
Busch Lüdensch.	14.75	7
Busch, Waggon	7	7.25
Butzke & Co.	12	12.5
Byk Guldenw.	2	2.2
Calmon Asbest	0,9	1
Caroline Braunk	46	—
Cartonnag.-Ind	5 25	6
Charlottb. Wass.	15.5	16.25
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	70	74
- - - Stp.	—	—
Ch. F. Griesheim	9.25	10.87
Chem. Grünau	8	8.2
Chem v. Heyden	3.1	3.0
Chemn. Spinner.	9.7	8.25
Concord. ch. Fab.	32	35
- Spinn.	2.5	2.7

	heute	vor.
Consolid. Bergw	—	—
Conti-Kautsch.	6.1	6.6
Cröllwitz. Papier	6	7.25
Daimler Motoren	3.1	3.37
Delmenh. Lin.	10	10.5
Dessauer Gas	14 25	15.75
Dtsch. Atl. Telgr.	12.1	12.5
- Luxb. Bergw.	30.25	31
- Asphalt	4.5	5.3
- Erdöl A.-G.	29.5	31.5
- Fenstergl.	1.6	1.6
- Gußkugel	5.2	5.5
- Jute-Spinn.	26	—
- Kabel	1.2	1.37
- Kaliwerke	32	35.5
- Maschinen	5.75	5.67
- Post u EbVk.	2.1	2.37
- Schachtbau	62	60
- Steinzeug	3.1	3.8
- Wollwaren	4.1	4.7
- Eisenhandel	4.25	4.25
F. Dippe Masch.	1.5	1.5
Dommitzsch Ton	6	6
Donnersmarckh.	90.5	100.5
Doering & Lehrm.	5	6.25
Dresd. Bauges.	6.25	7.2
do. Chromo	3.5	4
Dürkopp-Werke	16.5	17.5
Dyckerh. u. Wich.	3	3.3
Dynamit Nobel	5	5.87
Egestorf Salz	7.5	8.75
Eilenburg Kattun	19.9	—
Eintracht Braunk	38	42
Eisenb.-Verk.-M	9.5	10.5
Eisen Velbert	3.25	9.75
Eisenmatthes	3.6	4.25
Eisenw. Meyer	2.25	2.5
Elberfeld. Farben	12	12 25
do. Kupfer	2	2
Elektr. Lief.-Ges.	10	11
El. Licht u. Kraft	9.25	9.12
Elite-Werke	1	1.1
Erdmannsd. Sp.	27	29
Erf. Mech. Schuh	1.5	1.5
Ernemann W.	2 3	2.4
Eschw. Bergw.	60.5	62
Essen. Steinkohl.	30.25	34
Etzold u Kießling	4 4	5
Excelsior Fahrr.	4.5	4.9
Fahlbg. List & Co.	4	4.75
Falkenstein Gard	6	7
Feldm. Pp. Zellst.	3.1	3.7
Felt.-Guilleaume	19.25	20.3
Flöther Masch.	2.75	9.5
Fraustädt. Zuck.	15.75	16
Friedrichsh. Kali	17	23 5
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	3.8	4.3
Fröbeln Zucker	6.37	7.37
Fuchs Waggon	1.12	1.37
Gaggenau Eisen	4	5
L. Gans	23.5	12
Gebhardt & Co.	5.3	5 5
Gebhardt & König	26	80
Gehe u. Co.	4	4
Gelsenkirch Berg	35.5	33.1
do. Guss	17.9	19
Germania Portl. C.	6.4	7.1
Gerresheim Glas	—	12.75

	heute	vor.
Ges. f. elek. Unter	10 75	12,5
Gladbach Text.	3.75	4
- Wolle	16	17
Glauziger Zucker	12	13.5
Gebr. Goedhardt	12	13
Th. Goldschmidt	10.25	11.25
Görlitzer Waggon	3.25	3.6
C. P. Goerz	5.25	6
Gothaer Waggon	2	2.5
Greppiner Werke	33	31
Gruschw. Textil	3.3	4
Hackethal	1.6	2.1
Hallesche Masch.	12	12,6
Hammersen u Co.	9	10,25
Hannov. Masch.	61,5	69
- Waggon	8.5	10
Harb. Gu. Phönix	1.5	1.62
Harburg. Eisen	5	5.25
Harpen. Bergbau	47.1	48.75
Hartmann Masch	4	4.62
Heckmann A.-G.	52.5	57
Hedwigshütte	16	17.5
Heine u. Co.	1.6	1,8
Held & Francke	0.9	1
Hildebrd. Mühlen	3.5	3.5
Hille W.	1.12	1.2
Hilpert Masch.	4.1	4.87
Hirsch Kupfer	24.5	27
Höchster Farben	10.25	12
Hoesch Stahlw.	32	34.75
Hohenlohewerke	18.5	20
A. Horch & Co.	10.5	10,5
Hotelbetriebsges	25	30
Hubertus Braunk	29	30
Humboldt Masch	13.1	14.87
Humbold Mühle	1.5	1.7
L. Hupfeld & Co.	3.3	4
C. M. Hutschenrt.	6	6.5
L. Hutschenreuth	21.5	25
Ilse Bergbau	15	16,25
Industriebau	1.4	1.7
Jeserich Asphalt	2.8	3,1
Max Jüdel & Co.	5.3	6.2
„Juhag" Ind. u. H.	—	1 25
Jülich Zucker	14.75	15
Kahla Porzellan	8.5	10
C. A. F. Kahlbaum	15.5	16.9
Kaliw. Aschersl.	8,75	9.75
Karlsruh Masch.	2.3	3
Kartoffelfabr.	2.1	2.5
Kassel Federst.	14.25	16.5
Wilhelm Kathe	1.75	2.1
Kattow. Bergbau	23	24
Keramag. ker. W.	3.9	4.3
Koula Eisenhütte	8.5	8.5
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	34	35.2
Köhlm. Stärkefb.	26	29
Köln-Neuessen	—	33.2
Köln-Rottweiler	6.3	6.8
Köln. Gas	2.2	2.6
Kölsch-Fölzer	20	21
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	19.75	21
Körbisdorf Zuck.	100.5	103
Gebr. Körting	5.1	6.7
Krauß u. Co.	4,6	4.5
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	16	16.5

	heute	vor.
Kruschwitz Zuck	47	47
Kuns Treibriem.	2.1	2.2
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuserhütte	1.3	1.4
Lahmeyer & Co.	7.37	8
Laurahütte	8.25	9.1
Leipz. Gummi	1.3	1.3
Leipz. Landkraft	5	5
Leipz. Piano Zim.	5.8	6.5
Leonhard Braunk	17	14
Leopoldsgrube	6 1	7
R. Ley Masch.	1.8	2
Linde Eismasch.	5 1	5,5
Lindenbg. Stahlw	36	36
Lindström A.-G.	10	11
Lingel Schuhfbr.	2.7	3
Lingner W.	16.5	17
Linke-Hofmann	14	14.5
Lippische Werke	1 3	1.4
L. Loewe & Co.	35.5	39.25
C. Lorenz & Co.	3.25	3.62
Luckau u. Steffen	2.1	2.1
Lüneb. Wachsbl.	26,9	29
Luther Maschin.	3	3.1
Magdeb. Gas	3	3.25
- Bergwerk	50	54 5
- Mühlen	4	4.3
Mannesm. Mulag	14.25	15
Mannesmannröh	24,5	25 75
Mansfeld. Bergb	6.1	7
Marie cons. Brgw	48	50
Marienh. b. Kotz.	5.1	5.1
Mark Cement	—	80
Masch.-u. Kranb.	3	3
Maschfb. Buckau	6	5.75
- Kappel	10	12.25
Mauls Kakao	2 9	3
Mech. Wbr. Lind.	6 25	6.75
Mech. Sorau	20	22,6
Mechan. Zittau	6.7	7.9
Meerane Kammg.	6.5	7
Meguin	16	16.25
Dr. P. Meyer	0.8	1
Miag. Mühlb Ind	0.9	0.9
Mimosa	3.1	3.1
Mix & Genest	4	4.62
Motoren Deutz	15.5	16 5
Mühle Rüningen	2.5	2.5
Mülheim. Brgw.	59	58
Neckarwerke	3.8	4.5
Niederlaus. Kohl	23	26
Nitrit-Fabrik	3.4	3.5
Nrd. Gummi u. G.	0.6	0.6
- Steingutfabr	27.5	29.5
- Wolle	35.5	38
Oberb. Ueberl. Z.	2.5	2.5
Obschl. Eisb.-Bb.	14	15 5
- Eis. Ind.	15,62	15.25
- Kokswerke	36	38.5
Ohles Erben	2,25	2,5
Orenst. & Koppel	10 5	11
Ostdeutsche Hefe	0.7	0.8
Ostwerke	19.5	23 75
Ottensen Eisen	5,1	5,5
Phönix	26	50.75
Phönix Braunk	25	26
Pintsch A.-G.	43	44
Pittler	14.5	15.75
Plauen Gardinen	4.25	4.25

	heute	vor.
Plauen Spitzen	4.4	4,4
Plauen Tüll u. G.	8	9
Pöge Elektr.	2	2.12
Polyphonwerke	4	4.5
Porta Union Wf.	—	—
Presto	10.5	11.6
Preußengrube	21	22
Rathenow Dampf	1.6	1.7
Rathgeb Wagg.	5,3	5.25
Rauchw. Walter	1.7	1.75
Ravensb. Spinn.	—	64
Rhein. Braunk.	24.25	25.1
- Chamotte	—	—
- Metallwaren	4.75	5.37
- Möbelst. Wb	2 75	2.1
Rhein-Nassau B.	50	60
Rheinstahl	22.5	22 5
Rhein. Zucker	3.5	5.5
Rh.-Westf. Bauid.	0.8	1
- - Kalk	26	28
Rhein. Sprengst.	3.8	5
Rhenania	5	5.75
Rheydt Elektech.	4.7	4.75
J. D. Riedel	4.875	5.25
Rockstroh W.	32	32.25
Rombacher	13.7	13.62
Rosenthal Porz.	27	30
Rositzer Braunk.	17.5	20
Rositzer Zucker	25.1	29.75
Rotophot	—	3.4
F Rückforth Sprit	—	1
Rütgerswerk A-G	9.5	10.1
Sachsenwerk	1.6	1.75
Sächs Cartonn. M.	3.7	3.9
Sächs Gußst Döhl	23	23 5
- Kammgarn	—	—
- Th. Prtl.-Zem.	7	7
- Wag. Werdau	8.6	4
- Webstuhl F.	6.5	7.5
Saline Salzungen	24	27
Salzdetfurth	16.5	17.12
Sangerh. Masch.	24	28
Sarotti-Schokol.	1.3	1.3
Sauerbrey Masch.	4	4.5
Saxonia-Zement	8.25	9.25
Schedewitz Kam.	—	—
Scheidemandel	15.25	18.75
Schieß Masch.	33.5	36.5
Schles. Zink	25.87	26.25
- Textil	3	3
Schneider, Hugo	4.25	4.5
Schomburg Söhn.	5 5	6,1
Schönebeck Met.	36	40
Schubert & Salzer	7.9	8.25
Schuckert & Co.	26.75	27.75
Schulz jun. Fritz	17	18.5
Schwanebeck C.	11.5	14
Siegen-Solinger	1.87	2.2
Siemens Elek. Bet	7.2	10.25
Siemens Glasind.	14	16
Siemens & Halske	30.87	30.87
Sonderm. & Stier	1	1
Sprengst. Carbon	21	21
Stadtberg. Hütte	18	18.4
Stahl & Nölke	18.5	18
Staßfurt. Chem.	28	30
Steingutf. Colditz	11.75	13
Stettin Chamotte	15	—
- [illegible]	[illegible]	[illegible]

	heute	vor.
Stettin Vulkan	16	18
Stinnes-Riebeck	32.25	37.25
Stock Motoren	1.7	1.7
Stock & Co.	1 8	2.4
Stöhr Kammgarn	56.5	61.8
Stollberger Zink	25 75	—
C. Tack	1.75	1.75
Telefon Berliner	3.5	3.75
Tempelhof. Feld	5.1	6
Terra A. G. f. Samz	4.1	4.5
Thale Eish. St. P.	—	—
Thörl	4.25	5
Thür. Bleiweißfb	15 12	18
- Elektro	2.5	2.6
- Gas Leipzig	6	7.3
- Salinen	10	10
Leonh. Tietz	2.63	2.75
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zuck.	2 50	2.8
Triptis Porzellan	12.12	13
Tüllfabrik Flöha	25	29
Ver. Dtsch Petrol.	—	—
- Glanzstoffabr	45	48
- Gothaniawerk	0.7	1
- Harzer Portl. C	2	1.9
do. Jutesp. Lit. B	12.50	13
V. Lausitz. Glasw	—	—
do Märk Tuchfabr	2.3	2.3
V. P. Schimischw.	12.50	13
V. Schuhf Bern W	2.48	2.9
Ver. Thür. Metall	7.25	—
V. d. Zypen	100	100
Vogel Telegr.	1.75	2
Vogtl. Maschinen	2.2	2.2
Vogtl. Tüll	7	7.4
Wandererwerke	8.25	9
Warstein Gruben	10.50	12.75
Wegelin Ruß	3.2	3.5
Wegelin & Hübn.	4.9	5
Wernsh. Kammg	7.50	9
Wersch. Weißf Br	—	—
Weser	—	10 5
Westeregeln	13	15.75
Wilhelmshütte	5.12	6
Wißner Metall	6.50	7.3
Wittener Gußst.	23.50	23 75
Wolf, R.	6.2	7.25
Wotan-Werk	3.50	4
Wrede Mälz.	55	—
Wunderlich	12.6	15
Zeitzer Masch.	25	27.25
Zellstoff Waldhof	7.7	8.1
Zimmermann-W	1,12	1.25
Zwick. Maschin.	1.6	2

Abkürzung der Kursziffern.

In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Billionen angegeben u. etwaige Milliarden nach einem Trennungspunkt hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Billionen Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0007
DFG

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Wie vorausgesehen! Wie vorausgesehen!

Zweite Woche verlängert!

Alle Rekorde bricht Deutschlands monumentalste Film-Schöpfung:

Carlos und Elisabeth!

Regie: Richard Oswald

Wie ein mächtiger Riese!

erhebt sich dies. gigantische Werk aus dem Rahmen der bisher gebotenen

grossen und grössten Filmschöpfungen

der in- und ausländischen Produktionen.

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil!

18 Solisten — **Großes Orchester!!** — 18 Solisten

Anfangszeiten:
Wochentags 4.00 6.15 8.20
Sonntags 2.30 4.30 6.30 8.25
Besuchen Sie nach Möglichkeit die erste Nachmittags-4 Uhr-Vorstellung.

Karten-Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51. — Gr. Ulrichstr. 51.

Ab heute Donnerstag:

Henny Porten

auf der höchsten Stufe ihrer Kunst
in dem prachtvollsten Lebens-Roman

Das alte Gesetz!

7 Akte — Regie: Albert Dupont — 7 Akte

Henny Porten

in der Hauptrolle ist bewundernswert. Sie löst ihre Aufgabe unter Ausschöpfung aller Mittel ihres ungewöhnlichen Talentes.

In den weiteren Rollen:

Hermann Valentin, Ernst Deutsch, Jacob Tiedtke, Margarete Schlegel, Ruth Weyher, Alice Hechy u. a. m.

Ferner:

Fatty als Don Juan

Köstlicher Humor -- Lachen ohne Ende

Anfangszeiten: Werktags 4.00 6.15 8.20. Sonntags 2.30 4.30 6.30 8.25
Besuchen Sie nach Möglichkeit die erste Nachmittag-4-Uhr-Vorstellung.
Jugendliche haben Zutritt und Zahlen bis 5 Uhr nachm. halbe Preise.

Die grosse **Möbel Ausstellung**
Albert Martick Nchf.
Halle 29, Alter Markt 2
zeigt, wie man sein Heim behaglich künstlerisch, dabei doch wohlfeil einrichten kann.

Der Wärme sind wir schon längst Herr geworden. Die Seefische sind nach Ostern ebenso gut, ja noch besser :: :: als im Winter :: ::

Aus eintreffendem Kühlwaggon:

Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. **22** ₰
Kabeljau ohne Kopf Pfd. **25** ₰
Schellfisch, ohne Kopf Pfd. 45 ₰
Karbonaden, bratfertig Pfd. 40 ₰
Seeforelle Pfd. 25 ₰
Austernfisch, Portionsschellfisch

Besonders billig:
Hochfeine Kieler **Sprotten** Kiste 1 Pfund Inhalt nur **55** ₰
ausgewogen ½ Pfund nur 30 ₰

Holländer Strohbücklinge täglich frisch.
Sämtliche Räucherwaren
Hochfeine Maijesheringe

Nordsee

Deutschlands grösster Fischhandel.
Telephon 1274, 1275, 2705, 4966.
Zuverlässig. Versand nach auswärts.

„Von Hermann Müller bis Stresemann"

Oeffentliche Deutschnationale Wählerversammlung

Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr
im großen Thaliasaal

Es spricht

Schriftsteller August Abel-Berlin

Freie Aussprache — Eintritt 10 Pfennig

Klavier-Unterricht
erteilt gewissenhaft in Theorie u. Praxis
Musikschule H. Kruse
früher D. Kruse u. Tochter,
Gr. Brauhausstr. 15, II

F. Gustav Zahn

Telephon 5633 — Halle (Saale), Königstraße 59 — Telephon 5633
(Gegründet 1912)

Spezial-Großhandlung in Metall-Halbfabrikaten

Messing - Bleche, Stangen, Röhren, Drähte
Kupfer - Bleche, Stangen, Röhren, Drähte
Aluminium - Bleche, Stangen, Röhren, Drähte
etc. etc.

Ständiges reichassortiertes Lager Königstraße 59
Außerdem Lieferungen ab Werk kurzfristig!

Deutsche Volkspartei.

Es werden in öffentlicher Versammlung sprechen:

Sonnabend, den 26. April, abends 8¼ Uhr im Thaliasaal:
Thüringischer Ministerpräsident
Dr. Leutheußer-Weimar
über
„Wir wollen frei sein wie die Väter waren!"

Montag, den 28. April abends 8 Uhr im Hofjäger, Lindenstr. 70:
1. Frau Reichstagsabgeordnete Fritzsch-Berlin
über **„Gewissensfragen!"**
2. Universitätsprof. Geheimrat Finger-Halle
über **„Deutschlands Not, Deutschlands Zukunft!"**

Wähler! Gebt Eure Stimme **nicht solchen Parteien, die** sich unter nichtigen Vorwänden von der Regierung, das heißt: von der Verantwortung **gedrückt haben! Wählt Männer, die** gleich den Frontsoldaten **in die Bresche gesprungen sind,** als die Gefahr des Zusammenbruchs im Herbst 1923 am größten war!

Wählt Liste Dr. Cremer!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0008

Neues vom Tage

Das Unglück auf der Gotthardbahn.

Bisher 21 Tote und 40 Verletzte.

Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzone wird insgesamt auf 40 Personen, darunter 18 Schwerverletzte, angegeben. Die Zahl der Toten mit 21.

*

Die beiden Züge stießen mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometern aufeinander. Infolge der steilen Auffahrt haben die Schweizer Wagen dem Anpralle Widerstand geleistet, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß im Zuge Arth-Goldau außer dem Maschinenpersonal niemand lebensgefährlich verletzt wurde. Die meisten dieser Reisenden kamen mit Schürfungen und ungefährlichen Quetschungen oder dem Schrecken davon. Die Generaldirektion der Schweizer Bahnen teilt u. a. mit: Von dem Mailänderzug geriet der erste nach dem Heizwagen zu führende badische Vierachser-Wagen I. u. II. Klasse Mailand-Basel-Berlin, der Gasbeleuchtung führt, in Brand. Ferner verbrannte der nachfolgende italienische Vierachser-Wagen I. u. II. Klasse Mailand-Basel. Die Reisenden dieses Wagens konnten sich retten. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Luzern kommende Nachtschnellzug das geschlossene Einfahrtsignal der Station Bellinzone überfuhr und dann in den von Chiasso kommenden Zug hineingefahren ist. Die Ursache der Gasexplosion war folgende: Bei dem Zusammenstoß wurde ein Heizwagen der schweizerischen Bundesbahn auf den mit Gasbehälter versehenen badischen Vierachser heraufgeschoben. Dabei explodierte die Gasleitung, das Gas fand Berührung mit den brennenden Kohlen des Heizwagens und so entstand die Explosion. Die Reisenden in dem deutschen Wagen konnten dem Feuertode nicht entrinnen, denn im Nu stand der ganze Wagen lichterloh in Flammen. Nach der italienischen Paßkontrolle war der Zug von 15 Schweizern, 45 Deutschen, 52 Italienern sowie einigen Amerikanern, Norwegern, Franzosen und Engländern besetzt.

* * *

Die Opfer des Unglücks.

Im Krankenhause von Bellinzona befinden sich nach den neuesten Mitteilungen an schwerverletzten Deutschen: Herr und Frau Fortmann (Generaldirektor des Kali-Syndikats) aus Berlin mit ihren Kindern Heinz und Helga, ferner Familie Fortmann aus Köln, ferner Otto Lange aus Bremen, ein Herr Brunnen und Otto Brühl, bei beiden Wohnort unbekannt. An Toten wurden bis jetzt identifiziert: Fröhlich aus Reichenberg (Böhmen), ferner His, Sohn eines Fabrikanten aus Basel. Ein Eisenbahnangestellter befindet sich noch lebend zwischen den Maschinen eingeklemmt und konnte noch nicht befreit werden. Die Feststellung der Persönlichkeiten der Toten stößt auf sehr große Schwierigkeiten, da die Leichen derart verkohlt sind, daß es unmöglich ist, sie zu identifizieren.

*

Der Bahnhof von Bellinzona ist, fachmännisch ausgedrückt, ein Bahnhof, der verriegelt ist, bei dem also falsche Weichenstellung unmöglich ist. Der auffahrende Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometern in den Mailänder Zug, der 50 bis 60 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, hinein.

Russische Verbrecherstatistik.

Scheverdin, der Staatsanwalt der Provinz Moskau, hat Anfang April eine Statistik veröffentlicht, die Ziffern über die Verbreitung des Verbrechens in Gesamtrußland enthält. Es ergibt sich daraus, daß die Zahl der Verbrecher außerordentlich groß ist. Im Jahre 1922 gingen allein in Moskau 128 000 Verbrecher durch die Hände der Gerichtsbehörden, davon waren 14 000 Schwerverbrecher. Diese Zahl bedeutet, daß auf 1000 Einwohner 55 Verbrecher entfallen. Auf dem Lande ist die Zahl der bestraften Verbrechen erheblich geringer. Das liegt aber daran, daß der Arm der Gerechtigkeit nicht bis auf das Dorf reicht. Interessant ist in dem Bericht, daß sich die Abwehrmaßnahme der Sowjetbehörde gegen die geheime Schnapsbrennerei als ein Fiasko erwiesen hat. Aus der großen Zahl der Verbrechen ergibt sich von selbst, daß die russischen Gefängnisse und Zuchthäuser durchweg überfüllt sind. Außerdem befinden sich diese Gebäude im traurigsten Zustande, da man für ihre Pflege keine Mittel aufwenden kann. Da man in Moskau die einheimischen Verbrecher nicht alle unterbringen kann, so hat man sie auf die Provinzstädte verteilt, die nun ebenfalls mit dem Verbrechergesindel mehr als überfüllt sind. So sind in den Gefängnisanstalten von Twer dreimal so viel Sträflinge untergebracht, als die Räumlichkeiten im Höchstfalle beherbergen können. Man kann sich außerhalb Rußlands schwer eine Vorstellung von den fürchterlichen Zuständen machen, die dadurch hervorgerufen werden. In manchen Städten ist man einfach dazu übergegangen, den Ueberschuß von Verbrechern, den man nicht unterbringen kann, laufen zu lassen.

Weisse Zähne erzielen Sie schon durch 1–2 maliges Putzen mit der herrl., erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont**. Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg **Chlorodont**-Mundwasser verwendet. [95

Vom Doppelmörder Hundertpfund.

Der von Frankreich ausgelieferte Doppelmörder Hundertpfund hat vor dem Freiburger Staatsanwalt ein Geständnis abgelegt. Er gab an, daß er, veranlaßt durch Arbeitslosigkeit und den Wunsch, sich ein eigenes Heim zu schaffen, beschlossen habe, die Eheleute Köpfer, deren Anwesen ihm gefiel, zu beseitigen. Hundertpfund entwendete seinem Quartiernachbar in Saig einen Karabiner und begab sich in der Nacht zum 3. November nach Saig, wo er sich in den Stall der Eheleute Köpfer einschlich und den Morgen abwartete. Als Köpfer den Stall betrat, streckte ihn der Mörder mit einem Schusse aus dem Karabiner nieder und gleich danach auch die hinzukommende Frau mit zwei Schüssen. Die Leichen hielt der Mörder zunächst im Keller verborgen und verscharrte sie erst nach zwei Tagen in dem Brandweiher hinter dem Gebäude. — Ueber das auch ihm zu Ohren gekommene Gerücht, das Ehepaar Köpfer könne ermordet worden sein, sei er sehr erstaunt gewesen, denn er war der festen Ueberzeugung, daß dem von ihm ausgestreuten Gerücht, das Ehepaar sei abgereist, Glauben geschenkt werde. Da er sich nicht mehr sicher fühlte, hatte er sich durch Verkauf der Habseligkeiten Geldmitel verschafft und war daraufhin flüchtig geworden. Am 20. November fuhr er über Karlsruhe—Marau an die Grenze und überschritt diese, um über Straßburg nach Metz zu kommen. Hier ließ er sich für die Fremdenlegion anwerben und kam nach Oran in Algerien und von da nach der Stadt Sidi ben Abbes in Garnison. Am 12. Februar wurde er auf das deutsche Ersuchen hin von der französischen Bezirksbehörde verhaftet und am nächsten Tage räumte er ein, der gesuchte Hundertpfund zu sein. Der Prozeß wird im Mai oder Juni vor dem Freiburger Schwurgericht stattfinden.

Unter dem Verdacht des Doppelgiftmordes. Zu der Affäre des 22jährigen Gymnasiasten Robert Müller in Essen, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, seine Eltern vergiftet zu haben, werden folgende Einzelheiten bekannt. Am 16. März verschied hier plötzlich der Inhaber eines großen Zentralheizungsgeschäfts, der Ingenieur Georg Müller. Am 5. April starb dann auch die Witwe Müller. Der Sohn Robert, der einzige Hinterbliebene, versuchte, ein Beerdigungsinstitut zu bewegen, die Einsargung vorzunehmen, bevor der Totenschein ausgefüllt war. Die von Nachbarn herbeigerufene Kriminalpolizei schritt zu seiner Verhaftung. Robert Müller leugnet hartnäckig, doch haben sich die Verdachtsmomente in einem Maße verdichtet, daß der junge Mensch bereits als überführt gelten kann. Es ist erwiesen, daß er am Vorabend des Todes seiner Mutter, als diese bereits bewußtlos war, die Gashähne der Wohnung geöffnet hat; es sind derart bedeutende Gasmengen ausgeströmt, daß auch über der Müllerschen Wohnung gelegene Räume am nächsten Morgen mit Gas gefüllt waren. Der Beschuldigte hat dann versucht, durch Oeffnen der Fenster in der elterlichen Wohnung die Gasschwaden zu beseitigen. In der Nacht, als seine Mutter im Todeskampfe lag, hat er der Sterbenden das künstliche Gebiß aus dem Munde genommen, nach seinem Geständnis in der Küche abgespült und unter Wäschestücken verborgen. Den Wäscheschrank, in dem seine Mutter Geld und Wertgegenstände aufbewahrte, hat er durchwühlt. Müller hatte vor einiger Zeit eine Krankenpflegerin kennengelernt. Zwischen beiden entspann sich ein Verhältnis, das zur schnellen Heirat führen sollte. Die Eltern verlangten, daß der Sohn vorher eine technische Hochschule besuchen sollte. Daneben zeigte der junge Mensch eine nicht gewöhnliche Habgier, die besonders rege wurde, als nach dem Tode des Vaters die Witwe das Geschäft in eine G. m. b. H. umwandeln und dem langjährigen Prokuristen die Geschäftsführung übertragen wollte. Zwischen Mutter und Sohn waren Streitigkeiten an der Tagesordnung. Der Beschuldigte machte in der Untersuchungshaft einen Selbstmordversuch, indem er bei einer Vorführung zwei Stock tief in das Treppenhaus sprang.

Schweres Automobilunglück in Insterburg. Ein schweres Automobilunglück wird aus Insterburg gemeldet. Bei dem Versuch, einem in voller Fahrt befindlichen Automobil auszuweichen, wurde der Stadtsekretär Grunau überfahren und sofort getötet. Der Kraftwagen prallte gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert, der Wagen ging in Trümmer. Der Inhaber des Autos, Hotelbesitzer Hardt aus Stallupönen, brach das Genick und wurde auf der Stelle getötet. Sein Schwager erlitt einen schweren Schädelbruch, die Schwägerin mehrere Knochenbrüche. Der Chauffeur wurde schwer im Gesicht verletzt. Frau Hardt und ein Kind blieben fast unverletzt.

Ein falscher Legationsrat. Die polnische Gesandtschaft in Berlin sieht sich veranlaßt, die Oeffentlichkeit vor einem Betrüger und Hochstapler zu warnen, der sich als der der polnischen Gesandtschaft zugeteilte Legationsrat Dr. Parneß ausgibt und seit längerer Zeit in Berlin sein Unwesen treibt. Er ist nie und in keiner Form in polnischen Staatsdiensten beschäftigt gewesen; er ist nicht zu verwechseln mit dem Presseattaché der polnischen Gesandtschaft in Wien Dr. Parnes.

Ein Reichswehr-Gefreiter erstochen. Am Dienstag kam es in Loewen bei Breslau zu einem schweren Zusammenstoße zwischen Zivilisten und Reichswehr. In einem dortigen Gasthause fand ein Tanzvergnügen statt, an dem sich auch auf Urlaub befindliche Reichswehrsoldaten beteiligten. Es kam zwischen den zivilen Tänzern und den Soldaten zu Reibereien, in deren Verlaufe ein Mühlenarbeiter einem Gefreiten das Seitengewehr entriß und es ihm tief in den Rücken stach. Der Gestochene brach nach wenigen Sekunden tot zusammen.

Ein neuer „Aufseher“. In München wurde auf Anzeigen hin ein Aufseher festgenommen, der unter der Angabe, er suche Haushälterinnen, junge Mädchen in eine Baracke lockte, dort unter Gewaltanwendung einsperrte und unter Todesandrohung nötigte, ihm willens zu sein. Dabei gebrauchte er Aeußerungen, als ob er bei einem Widerstande die Leiche auf dem freien Platze hinter der Baracke vergraben würde, „wo bereits die anderen liegen“. Bisher kommen 14 Mädchen in Betracht. Das hinter der Baracke liegende Ackergelände wurde ohne Erfolg genau durchsucht. Der Aufseher wird sich wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten haben.

Leipziger Strasse Nr. 88
Fernruf 1224
Ab morgen Freitag den 25. April 1924

Das Elite-Programm

Lya Mara, Erich Kaiser-Tietz
in der überall mit grossem Beifall aufgenommenen Komödie in 5 Akten

Nelly, die Braut ohne Mann

In diesem entzückenden Gesellschaftsfilm, der eine glückliche Mitte zwischen Lustspiel und Ernst hält, verkörpert Lya Mara das Mündel eines eingefleischten Junggesellen aus der besten Gesellschaft, der seine Vormundspflicht zu erfüllen glaubt, indem er das junge Mädchen heiratet. Da er die Gewohnheiten seines früheren Lebens nicht aufgeben will, ergibt sich eine Reihe von schwierigen Situationen, über die das hinreissende Temperament der schon nach der Hochzeit verlassenen jungen Gattin zu einer endlichen Vereinigung zwischen den Beiden und der Begründung einer wirklichen Ehe führt. Lya Maras sprudelnde Laune macht aus dieser Handlung, in der ein verwegener Ritt und ein Sprung aus dem Fenster in die Tiefe eines Sees darstellerische Höhepunkte bedeuten, ein Spiel von atemraubender Spannung.

Vorführung: Sonntags 3.50 6.10 8.50. Werktags 4.30 6.40 8.50

Dazu die große Wild-West-Sensation (2 Akte)

Auf den Spuren des Wolfes

Aktuell! — Die Deulig-Woche. — Aktuell!

Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.

Walhalla-Lichtspiel-Theater
Fernruf 1224
Ab morgen Freitag den 25. April 1924:

Groß. Abschieds-Programm der Leipziger Seidel-Sänger

Nur noch bis einschliesslich 30. April!

Vortragsfolge:

Musikalischer Sprühregen. Humoristischer Wechselgesang, gesungen von den Herren Bary, Weihmann, A. Seidel jun. und W. Seidel, arrangiert von F. Glessmer.
Einst und jetzt. Zeitgemässer Solovortrag von Arthur Seidel jun.
Maxe's Werdegang. Humoristische Soloszene von Willy Seidel.
Das Erkennen. Kostümszene für lyrischen Tenor von Leo Bary.
Leander Choroso in seinen Tänzen.
Der fidele Feuerwehrmann. Humoristische Soloszene von Curt Weihmann.
S. S. S. das beliebte Trio. Arthur Seidel sen., Willy Seidel und Arthur Seidel jun.

Feodora
Original-Schwank in 1 Akt von Direktor A. Seidel sen.
Personen:
Dr. Holder, Rechtsanwalt . . . W. Seidel
Elfriede, dessen Frau . . . . L. Choroso
Schaurig, Verleger . . . . . C. Weihmann
Sorge, Schreiber . . . . . . A. Seidel sen.
Lisette, Köchin . . . . . . A. Seidel jun.
Szene: Dr. Holders Wohnung.
Schlussmarsch, geblasen von den Seidel-Sängern.
Aenderungen im Programm vorbehalten.
Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt.

Am Flügel: Felix Glessmer, Kapellmeister und Komponist.

Die berühmte amerikanische Filmschauspielerin
Viola Dana in dem Schauspiel in 5 Akten **Eine Zwangsehe!**
Vorführung:
Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4.30 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a
Fernruf 1224
Ab morgen Freitag, den 25. April 1924

Alfred Abel als Philipp Collin alias Prof. Poletard | **Harry Liedtke** als Grossherzog von Minorka | **Mady Christians** als Grossfürstin
in dem Union-Film der Ufa:

Die Finanzen des Grossherzogs

6 Akte nach dem weltbekannten Roman von Frank Heller.

Von besonderen Reizen dürften die wundervollen Szenerien einer herrlichen Natur sein. An den malerischen Gestaden des **Mittelmeeres, in Raguso, Spalato, Kataro,** in den in paradiesischer Blüte stehenden Gefilden von **Dalmatien** und **Jugoslavien,** an jenen Orten, die den durch alle Welten streifenden Globetrotter wie Musik in den Ohren klingen, dort fanden zum großen Teil die Aufnahmen dieses schönsten aller schönen Filme statt. Da man es sich nicht nehmen ließ, auch dafür zu sorgen, daß die Darstellung eine hervorragende und erstklassige wurde, vertraute man die Hauptrollen nur bewährten ersten Kräften an. — Herr Philipp Collin! Verschmitzt und weltgewandt, immer gentleman like, der auf dem ganzen Erdenball herumreist aus Spaß am Abenteuer und mit pfiffigsten Listen und raffiniertester Menschenkenntnis bald hier bald dort sich so im Vorübergehen seine kleinen und großen Streiche leistet, der es aber auch versteht, aus seiner Pfiffigkeit genügend Kapital zu ziehen — das ist Alfred Abel — ein wirklicher, lieber Prachtkerl! — Eine Abenteuergeschichte voller Spannung, doch nicht von der alten, gewalttätig blutigen Art, sondern ganz leicht voll Grazie und Humor.

Vorführung: Sonntags 3.40 6.10 8.40. Werktags 4.20 6.30 8.50.

DRESDEN! Herrliche Natur-Aufnahme DRESDEN!

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0009

Freitag Sonnabend Extra billige Preise!

Im ganzen Hause **auf Extratischen** große Warenauslagen, die wir für diesen Verkauf bereitgestellt haben.

Neue besonders günstige

95 Pf.-Schlager

- **Kissen-Ecken** vorgezeichnet 2 Paar 95 Pf.
- **Kissen-Streifen** 2 Stück 95 Pf.
- **Hemdenpasse** guter Stoff, mit Stickereiträger 95 Pf.
- **Stickerei-Rock-Volants** pa. Qualität, mit Glanzgarn gestickt, ca. 20 cm breit Meter 95 Pf.
- **Jacken- und Blusenkragen** in versch. Ausführungen Stück 95 Pf.
- **Kragen für Kleider** mit Plisse Stück 95 Pf.
- **Fichus** mit Spitzen Stück 95 Pf.
- **Schillerkragen** aus Ripspique Stück 95 Pf.
- **6 Damentaschentücher** mit farbiger Kante 95 Pf.
- **2 Herrentaschentücher** weiss mit bunter Kante 95 Pf.
- **4 Stickereitaschentücher** 95 Pf.
- **Eine Palme mit 6 Blatt** 95 Pf.
- **Moderner Zimmerschmuck** schöne künstl. Blumensträusse 95 Pf.
- **Linon-Formen** Stück 95 Pf.
- **Moderne Hutblumen** 95 Pf.
- **2 gute Staubtücher** und **1 Scheuertuch** zusammen 95 Pf.

Strümpfe

- **Damen-Strümpfe** engl. lang Paar 48 Pf.
- **Damen-Strümpfe** engl. leschw., mode, leder. grau Paar 65 Pf.
- **Damen-Strümpfe** m. Doppels., schw., mode, grau Paar 95 Pf.
- **Damen-Strümpfe** pa Seidenfl., Doppels. hochferse verstärkt, schwarz, beige, grau Paar 1.95

Weißwaren

- **Kleidertüll** 100 cm breit Meter 1.00
- **Stickerei-Rock-Volants** entzück. Must. ca. 30 cm br. mtr. 1.45 1.10
- **Berthenkragen** f. Kleider in vielen schönen Ausführungen Stück 2.50 1.50 1.25
- **Jacken-Fichus** mit Spitzen garniert Stück 1.75 1.45

Herrenartikel

- **Weiße Sportkragen** pa. Rips Stück 55 Pf.
- **Sport-Serviteurs** schöne moderne Streifen Stück 1.15, 1.00
- **Gummi-Hosenträger** mit Lederstrippe oder Gummi-Ersatzteile Paar 1.85, 1.25
- **Fantasie-Westen** in allen Größen vorrätig Stück 10.75

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, 1-Pfd.-Paket 28 Pf. | **Kernseife** Doppelstück 22 Pf. | **Toilettenseife**, mit versch. Gerüchen Stück 35, 30, 25 Pf.

Wäsche

- **Damen-Hemden** moderne Trägerl. m. br. Stickerei Stck. 1.95
- **Damen-Hemdhosen** a. gut. Stoff, reich m. Hohls. garn. Stck. 5.75
- **Damen-Garnitur** Hemd u. Beinkleid m. Hohls. garn. zus. 3.70
- **Damen-Prinzeßröck.** mod. Jumperform, reich garn. Stck. 4.95

Schürzen

- **Wiener Schürzen** gestreift und getupft Stck. 1.75
- **Blusen-Schürzen** gestr. u. get. m. buntem Besatz Stck. 1.75
- **Jumper-Schürzen** mod. Form. gute Stoffe Stck 2.95
- **Kinder-Schürzen** Halbref. gute Qualität, Größe 60 Stck. 1.95

Corsetts

- **Sportgürtel f. Damen** aus gutem Drellstoff 3.60 2.25
- **Corsetts** a. modefarb. u. gr. Drellst. ganz mod. Form m. guten Einlagen 4.00 3.25
- **Reform-Corsetts** natur u. wß. Drell, a Schnur, gearb 3.75 3.00
- **Corsetts** weiß m. Spitzengarnitur fl. Form gut. Einl. 5.50 3.50

Lederiaschen braun Leder Stück 7.50 | **Besuchstaschen** in Leder Stück 3.50 | **Handtaschen** imit. Autolack Stück 4.75

Im III. Stock sehenswerte Ausstellungen:
Korbmöbel, Reisekoffer und Taschen, Bilder.
Jeden Tag treffen neue Sendungen ein.

Im II. Stock sehenswerte Ausstellungen:
Polstermöbel, Eisenbetten, Chaiselongues. Kunstgewerbliche Handarbeiten.

NUSSBAUM

Das führende Kauf- u. Warenhaus Halles.

Schuhwaren
im II. Stock

- **Damen-Halbschuhe** braun Chevreaux Paar 9.75
- **Damen-Halbschuhe** Ross-Chevreaux Paar 7.95
- **Damen-Halbschuhe** rotbraun Rindbox weiss gedoppelt Paar 13.50
- **Damen-Halbschuhe** moderne rotbraune Farbe, Jimmyform Rahmenarbeit Paar 14.50
- **Damen-Lack-Spangenschuhe** moderne Form Paar 14.50
- **Damen-Spangenschuhe** Ross-Chevreaux Paar 7.75
- **Damen-Halbschuhe** Ross-Chev., Jimmyf., Good. Welt Paar 13.50
- **Herren-Schnürstiefel** Rindbox Paar 10.50
- **Herren-Halbschuhe** mod. rotbraune Farbe, Jimmyform, Rahmenarbeit Paar 19.85

Reichhaltiges Lager in Stiefeln u. Halbschuhen für Damen- u. Herren, sowie für Kinder, von der einfachst. bis z. elegantest. Ausführung

Kleiderstoffe

- **Chevlot** reine Wolle, marine Meter 2.20
- **Kleiderstoff** schwarz-weiss ker. doppelt breit Meter 1.25
- **Crepon** bedruckt, neue Muster Meter 1.20
- **Baumwoll-Museline** in entzück. Mustern Meter 1.60 1.30 1.10 0.98

Stadt-Theater Halle

Freitag, abends 6½ Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg
Sonnabend
Vetter aus Dingsda

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 25. April, 7° Cavalleria rusticana
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 25. April, 7½ Minna von Barnhelm
Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 25. April, 7½ Dolly
Friedrichs-Theater in Dessau.
Freitag, 25. April, 7½ Rigoletto
Deutsches National-Theater in Weimar.
Freitag, 25. April, 6° Doktor Faustus
Stadttheater Erfurt
Freitag, 25 April Das Panthrweib

Lederwaren
jeder Art, solide Arbeit, auch direkt an Private. **Kurt Weinberger**, Großhändl.

Rennen in Leipzig

Donnerstag, den 24. April, nachm. 3 Uhr
Hauptereignis: Magdeburger Fliegerausgleich
Sonnabend, den 26. April, nachm. 3 Uhr
Preis von Waldfried

Reichsbund der Kinderreichen
Ortsgruppe Halle und Umgebung
am Freitag, den 25. April abends 8 Uhr in der Aula der Martinschule (Charlottenstraße)
Familie / Staat / Reichstagswahl
Referentin: **Frau Martha Storost** Reichsvorstandsmitglied und Vorsitzende des Landesverbandes Anhalt-Sachsen-Thüringen. — Alle Eltern sind herzlich eingeladen. Freie Aussprache.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Grosses
Vereinszimmer
frei.
„Alt-Heide'berg"
Telephon 3076.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei **H. Schner Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

In Anzier od. Holstein.
Tafelbutter
Postcollis 1 Pfd. Pack od. Block empfiehlt zu billigster Berechnung
G. Dethleffsen.
Hofl. u. Molkereibesitzer
Flatzby b. Sörup.

Die Spatzen es vom Dache pfeifen:
Die besten sind die **Rumbo-Seifen.**
Drum weder Zeit noch Geld verschwendet,
Wer **Rumbo-Seifen** nur verwendet.

Seifenfabrik Gebr. Rumberg Freital-Dresden

Haben Sie schon mal
?? sowas gesehen ??
Musikkapelle unter Wasser?
Am Freitag, Sonnabend u. Sonntag
in
A. Brinkmanns Restaurant
Dessauer Straße
Spezialität:
Schinken in Brotteig · Speckkuchen

Ausschnitt- u. Weißstickerei
wird angefertigt. Off. unter **U. 3926** an die Exped. d. Ztg.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84
Erstes Spezialgeschäft für gut. Strumpfwaren u. Trikotagen.

Jeden Dienstag und Freitag
Gr. Schlachtefest
Von 9 Uhr ab ff. Wellfleisch u. Sauerkohl. Tägl. frische Bratwurst, frisches Gehacktes. Von 3 Uhr ab delikate Rob-, Leber- und Schwartenwurst, Pfund nur 1.20 Mk.
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Erste und größte Hall. Hausschlächterei mit elektrischem Betrieb. — Tel. 1833.

Wähler in Stadt u. Land!

Was hat die Regierung Stresemann für das deutsche Volk erreicht?

1. Wiederaufrichtung der Staatsautorität, insbesondere in Sachsen und Thüringen.
2. Befreiung der Wirtschaft von den Fesseln der Zwangswirtschaft (Aufhebung d. Demobilmachungsverordnungen)
3. Wiederkehr von Ruhe, Ordnung und Sicherheit.
4. Ordnung der Währung und des Staatshaushaltes.
5. Hebung der Produktion durch Beseitigung des schematischen Achtstundentages.
6. Außenpolitische Entspannung.

Das war keine Politik von Schlagworten, sondern von mutiger Verantwortung und Taten.
Laßt Euch nicht beirren durch die Parteien der Phrasen.

Wählt die Partei der Tat

die Deutsche Volkspartei

die Partei der Erhaltung der Reichseinheit — die Partei, die den wirtschaftlichen Umschwung herbeiführte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240425023/fragment/page=0010